

Pressespiegel 2019

The View Contemporary Art
Space

Ein Fotograf kommt selten allein

Dierk Maass

Luca Rüedi

Lisa Lorenz

Yannick Lyner

24. Januar bis 28. Februar 2019

Schreinerei Salenstein

«Ein Fotograf kommt selten allein»

Vier Künstler präsentieren ihre Arbeiten bei «The View» in Salenstein – Vernissage ist am Donnerstag, 24. Januar



Die vier Fotografen Dierk Maass, Lisa Lorenz, Luca Rüedi und Yannick Lyner zeigen ihre Werke. Hier exemplarisch zu sehen: Herbartstrasse, Berlin, 1999 von Lisa Lorenz.

In der ersten Ausstellung des neuen Jahres präsentiert «The View», Salenstein, vier Künstler, die einen spannenden Einblick in die künstlerische Bandbreite des Mediums Fotografie geben. Die Besucher dürfen sich freuen, denn sie erwartet eine abwechslungsreiche Zusammenstellung analoger und digitaler Fotografie, von schwarz-weiß Aufnahmen und colorierten Polaroids, von wundervollen Landschaftsaufnahmen und durch Überbelichtung pointierten Bildern.

Die Fotografien des Künstlers Dierk Maass sind Zeugen seiner Expeditionen in die entlegensten Gebiete dieser Welt. Dierk Maass zeigt eine Auswahl seiner Arbeiten aus der Serie «Incident Of Light», in der er gezielt Überbelichtung als künstlerisches Stilmittel verwendet, indem er mit Blende und Belichtungsdauer spielt. Überbelichtung wird bei ihm vom optischen Störfall zum visuellen Ereignis.

Lisa Lorenz stellt eine Auswahl ihrer analog entstandenen Fotografien vor. Ihre vor 20 Jahren in Berlin aufgenommenen schwarz-weiß Bilder porträtieren das Gesicht der deutschen Hauptstadt auf besonders eindrückliche Weise. Es sind Zeitdokumente, welche die Atmosphäre eines vergangenen Berlins aufleben lassen. Ihre noch während des Entwicklungsprozesses mit einem stumpfen Gegenstand manipulierten Polaroids sind ganz spezielle fotografische Unikate.

Der Fotograf Luca Rüedi stellt Arbeiten aus seiner Serie «Until The Moment Has Passed» vor, die 2018 im Rahmen einer CD – Produktion seiner Band Down on Earth entstanden sind. Mit Hilfe von Blitzlicht erkundet er verschiedene Oberflächen, beziehungsweise deren Reaktion auf dieses intensive Licht. Das in den Fotografien dominierende rote Licht symbolisiert die Allgegenwart zwischenmenschlicher Beziehungsformen, die in den Songtexten thematisiert werden.

Yannick Lyners Landschaftsaufnahmen führen dem Betrachter die Erhabenheit der Natur vor Augen. Seine Fotografien bestechen durch ihre Ruhe und Schönheit und sind eine Einladung zur Meditation. Regelmässig zieht es ihn in die freie Natur, manchmal auch über Nacht, wo er mit viel Geduld versucht, die richtige Stimmung und den richtigen Moment mit seiner Kamera einzufangen. Zu sehen ist die Ausstellung von 24. Januar bis 28. Februar 2019, Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Eintritt frei. Folgende Künstler präsentieren ihre Arbeiten in der ehemaligen Schreinerei in Salenstein: Dierk Maass, Lisa Lorenz, Luca Rüedi, Yannick Lyner.

Vernissage ist am Donnerstag, 24. Januar 2019, 18.00 bis 21.00 Uhr. Laudatio: Anabel Roque Rodríguez, Kunsthistorikerin. Alle Künstler werden anwesend sein. Finissage ist am 28. Februar, 18.00 bis 21.00 Uhr.

THE VIEW

Ein Fotograf kommt selten allein

In der ersten Ausstellung des neuen Jahres präsentiert THE VIEW vom 24.1. bis 28.2. in der ehemaligen Schreinerei in Salenstein (Eintritt frei) vier Künstler, die einen spannenden Einblick in die künstlerische Bandbreite des Mediums Fotografie geben. Die Fotografien des Künstlers Dierk Maass sind Zeugen seiner Expeditionen in die entlegensten Gebiete dieser Welt. Er zeigt eine Auswahl seiner Arbeiten aus der Serie „INCIDENT° OF LIGHT“, in der er gezielt Überbelichtung als künstlerisches Stilmittel verwendet, indem er mit Blende und Belichtungsdauer spielt. Lisa Lorenz stellt eine Auswahl ihrer analog entstandenen Fotografien vor. Ihre vor 20 Jahren in Berlin aufgenommenen schwarz-weiß Bilder porträtieren das Gesicht der deutschen Hauptstadt auf besonders eindrückliche Weise. Ihre noch während des Entwicklungsprozesses mit einem stumpfen Gegenstand manipulierten Polaroids sind ganz spezielle fotografische Unikate. Der Fotograf Luca Rüedi stellt Arbeiten aus seiner Serie „Until The Moment Has Passed“ vor, die 2018 im Rahmen einer CD-Produktion seiner Band „Down on Earth“ entstanden sind. Mit Hilfe von Blitzlicht erkundet er verschiedene Oberflächen bzw. deren Reaktion auf dieses intensive Licht. Yannick Lyners Landschaftsaufnahmen führen dem Betrachter die Erhabenheit der Natur vor Augen. Regelmäßig zieht es ihn in die freie Natur, manchmal auch über Nacht, wo er mit viel Geduld versucht, die richtige Stimmung und den richtigen Moment mit seiner Kamera einzufangen. Die Vernissage ist 24.1., 18 bis 21 Uhr, die Laudatio hält die Kunsthistorikerin Anabel Roque Rodríguez. Alle Künstler werden anwesend sein. Finissage: 28.2., 18 bis 21 Uhr

www.the-view-ch.com



YANNICK LYNER PALPUOGNASEE

«Weltblicken» nachgespürt durch die Kamera

Neue Ausstellung: Vier Foto-Künstler zeigen ihre Werke in «The View» in Salenstein

(kü) Lust auf Veränderung dank fotografischen Sichtweisen? Die Salensteiner Galerie «The View Contemporary Art Space» fördert in der neuen Ausstellung unter dem Titel «Ein Fotograf kommt selten allein» mit den Künstlern Lisa Lorenz, Yannik Lyner, Dierk Maass und Luca Rüedi diese Lust mit einen spannenden Überblick über fotografisches Schaffen. Eine Hommage an die Geburtsstunde der Fotografie im Jahr 1839, als in Paris die erste Daguerreotypie vorgestellt wurde. Damals im Jahr 1839 luden die Akademie der Wissenschaften und die Akademie der bildenden Künste die Pariser Öffentlichkeit ein. Am vergangenen Donnerstagabend luden die Verantwortlichen von der Galerie «The View» die Bevölkerung ein.

Kunsthistorikerin Anabel Roque Rodriguez deckte einmal mehr mit stimmigen und kenntnisstarken Worten all die Details zum Schaffen der einzelnen Fotografen auf. Wer erstklassige Hintergrundinformationen will, geht bei «The View» auf Nummer sicher. «Hier wird den Leuten auf dem Lande gut vermittelt, was sie bei «The View» finden. Ein Kulturumfeld, das richtig Spass macht und Diskussionen auslöst», erklärt ein namentlich nicht genannt sein wollendes Paar, das regelmässig in die «Schreinerei» in Salenstein kommt. Dies ist eben eine Plattform für zeitgenössische Kunst, welche auch den Nachwuchskünstlern eine Plattform bietet.

Lebenspendendes und Drohendes zugleich

Dierk Maass, der frühere Herzchirurg und Besitzer der beiden Privatspitäler «Herz-Neuro-Zentrum -Bodensee» in Kreuzlingen und «Herzzentrum Bodensee in Konstanz», ist der Mäzen von «The View» und mit seinen weltweit ausgestellten Bildern längst ein Star. Er reist als Fotograf an entlegenste Orte auf der Welt und ist mit seinen faszinierenden Aufnahmen so quasi der Dauerpartner für anspruchsvolle Kunstqualität bei jeder Ausstellung. Die Tiefe der Bezauberung seiner Bilder richtet sich nicht nur an die Empfindsamkeit des Menschen, sondern lässt Neues und Unentdecktes erleben. Auf seinen Bildern entdeckt man Lebenspendendes und Drohendes zugleich. Man müsste einmal eine Untersuchung anstellen, was man den Bildern von Dierk Maass an Gefühlsinhalten und Geisterweiterung zu verdanken hat. Er weiss um die Grösse der Natur und das Leben in der «Überbelichtung». Eine besondere Magnetkraft übte das Bild vom Mont St. Michel aus: Dierk Maass humorvoll: «Ist ja über 500 Jahre belichtet».

Fotografin Lisa Lorenz, die in Überlingen lebt, zeigt in der oberen Etage bei «The View» eine Auswahl von Schwarz-Weiss-Aufnahmen, die für ein Projekt entstanden, das von der Check Point Charly Stiftung gefördert wurde. Momentaufnahmen von Berlin. Sie befragte zusammen mit dem Künstler Herbert Bents über 100 Berliner nach ihren Lieblingsorten in Berlin. Lisa Lorenz sieht sich selbst als «Augenblicke-Sammlerin». Die Bildsprache der Polaroid-Aufnahmen sind leise, irgendwie eine Ent-Idealisierung, wie es sich für eine Zeitzeugin gehört und zum 30-Jahr-Jubiläum des Mauerfalls.

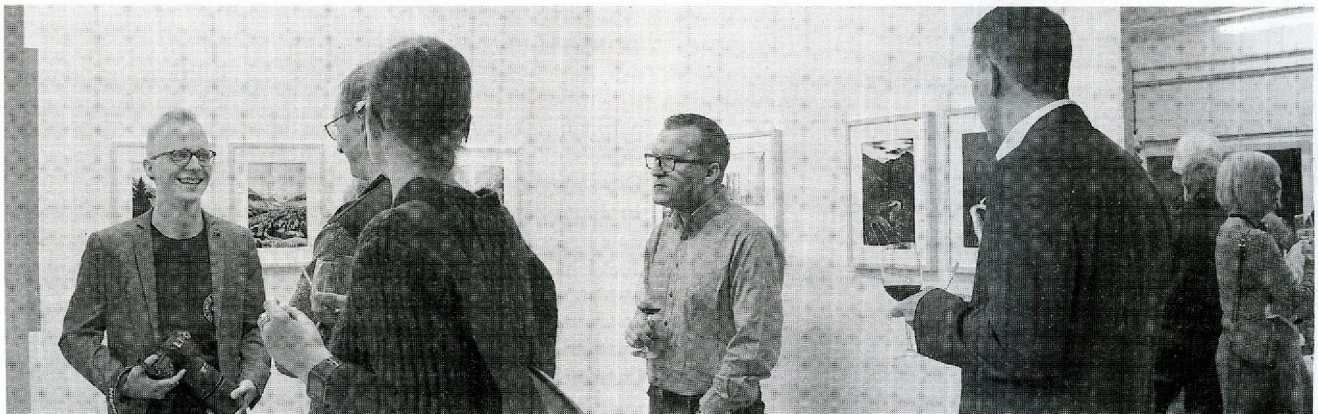
Zwei junge Fotografen

Um die ganze Bandbreite der Fotografie und des fotografischen Handwerks zu zeigen, wurden die beiden jungen Fotografen Luca Rüedi und Yannik Lyner eingeladen, ihre Arbeiten zu zeigen. «Beide arbeiten sich an Stimmungen ab», sagte Kunsthistorikerin Rodriguez. An Landschaftsstimmungen.

Luca Rüedi, Fotofachmann EFZ und in Weiterbildung dipl. Gestalter HF Kommunikationsdesign Fachrichtung Fotografie, und Yannik Lyner, Gestalter Werbetechnik EFZ und in Weiterbildung als dipl. Gestalter HF Kommunikationsdesign Fachrichtung Fotografie. Lyners Landschaftsaufnahmen setzen auf Stimmungen. Yannik Lyner sagte: «Landschaftsfotografie ist für mich wie Yoga oder Meditieren. Es braucht sehr viel Geduld und oft kommt es vor, dass ich vergebens an einen Ort fahre. Ich verlasse mich auf mein Auge». Lyner fügt seine Bilder erst am Computer zu Bildkompositionen zusammen.

Luca Rüedi nutzt für seine Bilder eine Mischung aus natürlichem und künstlichem Licht. Als Werkzeug dient ihm Studio-Blitzlicht, das er im Aussenbereich einsetzt. Aber Rüedi verzichtet auf nachträgliche Bildmanipulation am Computer. Auch in der Serie «Until the Moment has passed», welche im Rahmen einer CD-Produktion von Rüedis Band «Down on Earth» entstanden ist, setzt er durch Blitzlicht Geheimnisvolles in Szene.

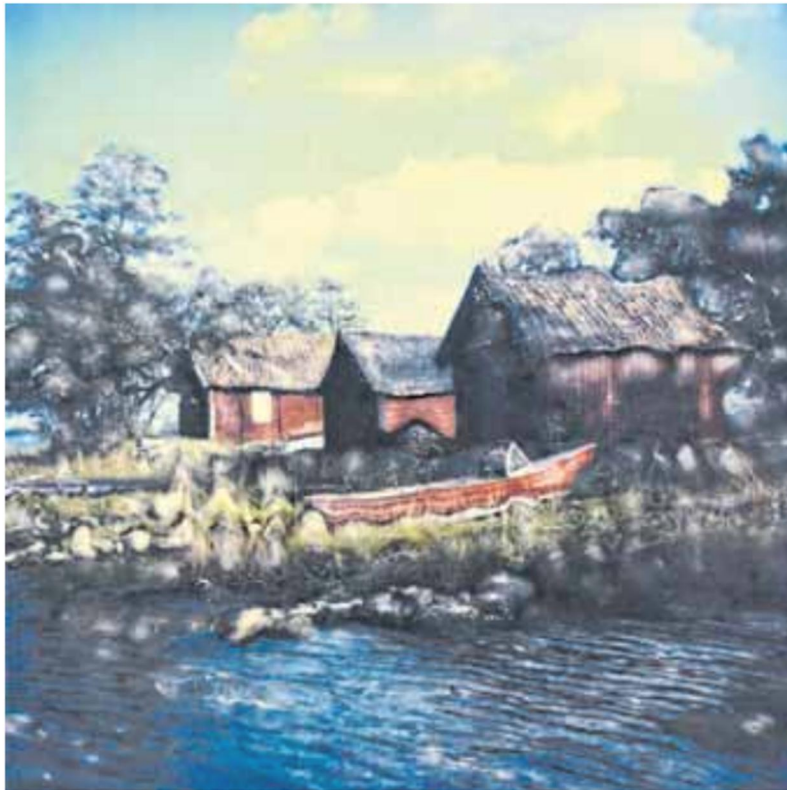
«Die Unterschiede erkennt man als Amateur kaum», sagen Besucher. Viele nutzten an der Vernissage das persönliche Gespräch, vor allem mit den beiden jungen Künstlern wegen deren technischen Feinessen. Herbert Lehner aus Ermatingen und Andreas Klausmann aus Kreuzlingen, zwei Hobbyfotografen, erklärten begeistert: «Wir sind zum ersten Mal in «The View» und sind begeistert, auch wie hier alles gut erklärt wird». Die Ausstellung dauert bis 28. Februar 2019, Montag bis Freitag 10.00 bis 18.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Infos unter www.the-view.ch.com.



Fotograf Yannik Lyner (links) im Gespräch mit Besuchern der Vernissage bei «The View» in Salenstein am vergangenen Donnerstag.

ANALOG TRIFFT DIGITAL

THE VIEW zeigt Werke vier verschiedener Fotografen



Lisa Lorenz, „Schären“, 1984. 32,5 x 32,5 cm, Polaroid im Holzrahmen, Original

Noch bis zum 28. Februar ist in der ehemaligen Schreinerei in Salenstein die erste Ausstellung dieses Jahres von THE VIEW zu sehen. Die Schau „Ein Fotograf kommt selten allein“ gibt anhand einer Zusammenstellung analoger und digitaler Fotografie, von den vier Künstlern Dierk Maass, Lisa Lorenz, Luca Rüedi und Yannick Lyners, einen Einblick in die künstlerische Bandbreite des Mediums Fotografie. Der Fotograf Dierk Maass zeigt eine Auswahl seiner Arbeiten aus der Serie „INCIDENT° OF' LIGHT“, in der er gezielt Überlichtung als künstlerisches Stilmittel verwendet, indem er mit Blende und Belichtungsdauer spielt. Die von Lisa Lorenz vorgestellten analogen Fotografien porträtieren das Gesicht eines vergangenen Berlins auf besonders eindrückliche Weise. Lorenz nahm die Schwarz-Weiß-Bilder

vor 20 Jahren auf. Der Fotograf Luca Rüedi stellt Arbeiten aus seiner Serie „Until The Moment Has Passed“ vor, die 2018 im Rahmen einer CD-Produktion seiner Band Down on Earth entstanden sind. Mit Hilfe von Blitzlicht erkundet er verschiedene Oberflächen bzw. deren Reaktion auf dieses intensive Licht. Die Landschaftsaufnahmen von Yannick Lyners führen dem Betrachter die Erhabenheit der Natur vor Augen. Seine Fotografien bestechen durch ihre Ruhe und Schönheit und sind eine Einladung zur Meditation. |ez|

Ein Fotograf kommt selten allein

bis 28.2.

Fruthwillerstraße 14

CH-8268 Salenstein

Mo-Fr 10-18 h

www.the-view-ch.com

Vom Suchen und Finden

Johannes Dörflinger

Dierk Maass

Philippe Mahler

Werner Schlotter

28. März bis 3. Mai 2019

Schreinerei Salenstein

KÜNSTLERISCHE VIELFALT

Spannende Ausstellung von The View Contemporary Art



Dierk Maass, „54° 52' 54.271'' S 69° 31' 37.122'' W“, 2012, Leuchtbild, Edition 6+2, 60 x 60 cm



Dierk Maass, „54° 52' 54.271'' S 69° 31' 37.121'' W“, 2012, Leuchtbild, Edition 6+2, 60 x 60 cm

In der Schreinerei Salenstein zeigt The View – Contemporary Art im Rahmen der Ausstellung „Vom Suchen und Finden“ Arbeiten der Künstler Johannes Dörflinger, Dierk Maass, Philippe Mahler und Werner Schlotter.

Johannes Dörflinger setzt sich in seiner Kunst mit Bildern, Symbolen und Archetypen auseinander. In seinen Werken stehen Mensch, Natur und das Universum miteinander in Verbindung. Dörflingers künstlerisches Oeuvre spannt sich über vom Bildnerischen, Zeichnerischen über das Skulpturale bis hin zur Fotografie. Seit den frühen 1970er-Jahren bildet das Tarot einen wichtigen Bestandteil in seinem Werk. Seit den 1990er-Jahren arbeitet er mit Polaroid-Aufnahmen, die er meist in Gelb, Rot, Grün und Blau über-

malte und so neue Bildwelten entstehen lässt. Seine Übermalungen bezeichnet er als „Transformationen“, was fast schon wie ein alchemistischer Prozess anmutet, bei dem aus der Veränderung von Stoffen ein anderer entsteht.

Dierk Maass ist ein Meister in seinem Gebiet: der Fotografie. Maass bearbeitet er seine Bilder nicht digital, sondern alle Effekte, ob Unschärfe, Überbelichtung oder Spiegelungen, wählt er als künstlerisches Stilmittel, um das Motiv hervorzuheben. So bricht er mit Sehgewohnheiten und entwickelt auf seine Weise eine eigenständige künstlerische Praxis. Seine Fotografien zeigen das Leben von Menschen an extremen Orten, die Erhabenheit der Natur, aber auch die Beziehung zwischen den beiden. In der Serie „Upside Down“ spielt der

Künstler Dierk Maass mit fotografischen und malerischen Elementen. Die Spiegelungen vermischen die Grenze zwischen dem eigentlichen Motiv und der optischen Illusion. Struktur und Farbpalette verleihen den Bildern eine besondere Spannung. Der Fokus des Fotografen richtet sich auf ein alltägliches Phänomen, durch seine künstlerische Sprache hebt er es aber in den Kontext des Besonderen.

Präsentiert werden auch die Arbeiten des Künstlers Philippe Mahler. Seine Werke halten spezielle Lichtstimmungen fest und bestimmen damit wesentlich die Atmosphäre der Bilder. Durch den subtilen Einsatz von Licht und Schatten gelingt es Mahler, den Raum zu beleben und ganz im Bereich einer Malerei von Lichtwerten, Tönen und Klängen das Motiv zu komponieren. Räum-

liche Perspektiven spielen zudem eine zentrale Rolle in Mahlers Arbeiten. Sie stellen häufig stillebenhafte Arrangements, Landschaften und Intérieurs dar. Seine Werke haben etwas Rätselhaftes, da in keinem der Werke Menschen anwesend sind, ihre Präsenz aber doch zu erahnen ist. Auf den ersten Blick realistische Darstellungen erweisen sich die Malereien bei näherer Betrachtung als imaginäre, innere Bilder. Die menschenleeren Motive sind individuelle Reflexionsflächen für den Betrachter, eine Einladung, den eigenen Gedanken freien Lauf zu lassen. Die Werkbetrachtung wird so zu einem sinnlichen Erlebnis.

Werner Schlotter's Oeuvre erstreckt sich von Holz-, Stein- und Bronze-Skulpturen über Terrakotta-Plastiken und Zeichnungen. Ihm geht es in seinem bildnerischen Schaffen um die Auseinandersetzung mit der Beschaffenheit des jeweiligen Materials. Da er in seinen Arbeiten eine Vielzahl an Materialien nutzt, wandelt sich seine künstlerische Sprache von Werk zu Werk: Mal erkennt man eine Tendenz zum Abstrakten, eine Rückbesinnung auf archaische Formen, mal oder einen minimalistischen Stil. Seine Plastiken tragen häufig keinen Titel, eine Form einen eingrenzenden Kontext zu verweigern und den Betrachter so herauszufordern, mit dem Werk eine Beziehung einzugehen. Bei seinen Zeichnungen handelt es sich sowohl um skizzenhafte Kohle-Acryl-Bilder, als auch um Zeichnungen in Bleistift, Kreide oder Ziegelpigment. |zk|

Vom Suchen und Finden

28.3. bis 2.5.
The View Contemporary Art Space
Frutthwilerstr. 14
CH - 8268 Salenstein
Mo-Do 10-18 h
www.the-view.ch

Die Vielfalt der Kunst am Untersee

Neue Kunstaustellung in der Salensteiner Galerie «The View Contemporary Art Space» ist eröffnet



Die Galerie «The View Contemporary Art Space» Salenstein präsentiert die Gruppenausstellung «Vom Suchen und Finden» mit den Künstlern Philippe Mahler, Werner Schlotter, Dierk Maass und Johannes Dörflinger (vlnr). In der Bildmitte ist die Direktorin von The View, Antoinette Airoidi, zu sehen.

(hol) Vom 28. März bis zum 3. Mai präsentiert die Salensteiner Galerie «The View Contemporary Art Space» im Rahmen einer Gruppenausstellung an die 70 Kunstwerke der Künstler Johannes Dörflinger, Dierk Maass, Philippe Mahler und Werner Schlotter. Eröffnet wurde die Ausstellung mit dem Titel «Vom Suchen und Finden» am vergangenen Freitag in der Schreinerei des «Art-Houses» an der Fruthwilerstrasse. Zur Vernissage kamen mehr als 60 Kunstinteressierte. Die Laudatio hielt Kunsthistorikerin Anabel Roque Rodrigues, die Projektleiterin Julia Hübner führte zum Thema ein.

Die Künstler suchen das Alltägliche

Julia Hübner sagte: «Das View ist stets auf der «Suche» nach spannenden Künstlern mit der Hoffnung, dass wir für unsere Gäste immer etwas «Finden». Damit meinte sie zum Beispiel eine neue Sicht auf altbekannte Dinge, Denkanstösse, spannende Gespräche oder ein Kunstwerk das gefällt. Hübner fuhr fort: «The View Contemporary Art Space ist ein Haus der Begegnung, der Begegnungen mit Kunstwerken, mit Künstlern und

mit den Menschen». Die Kunsthistorikerin Roque Rodrigues erklärte den gemeinsamen Nenner von allen Arbeiten. Sie erläuterte in ihrer Laudatio: «Die ausstellenden Künstler suchen mit ihren Kunstwerken das Alltägliche. Es geht um Archetypen, um mystische Themen und es geht darum, wie ich mich als Mensch in Relation zum Universum stelle. Mit den Blicken ins Künstleratelier, aus dem Fenster und mit ihrem Blick in die Natur schaffen die Künstler immer etwas Neues. Dabei verwenden sie unterschiedliche Materialien».

Unterschiedliche Kunststile

Johannes Dörflinger setzt sich mit Bildern, Symbolen und Archetypen auseinander. Er ordnet den Menschen elementare Bilder zu, die als Grund- oder Urform zu verstehen sind. Durch ihre Einfachheit haben sie eine tiefe symbolische Bedeutungen. Dierk Maass wählt fotografische Bildeffekte als künstlerisches Stilmittel, um das Motiv hervorzuheben. Er bricht mit den Sehgewohnheiten und entwickelt eine eigenständige künstlerische Praxis. Philippe Mahler hat seine Wurzeln in der Glasmalerei. Seine Werke beinhalten spezielle Lichtstimmungen, die die wesentlichen Atmosphären bestimmen. Durch den subtilen Einsatz von Licht und Schatten gelingt es ihm, den Raum zu beleben und Motive zu komponieren.

Spaziergang an der Kunstgrenze

Eine ganz andere Technik verwendet Werner Schlotter. Seine Arbeitsfelder sind Holz-, Stein, Bronzeskulpturen sowie Terrakottaplastiken und Zeichnungen. Manchmal erkennt man eine Tendenz zum Abstrakten, manchmal besticht das Gezeigte durch seinen minimalistischen Stil. Die Ausstellung «Vom Suchen und Finden» lebt von der Vielfalt der ausgestellten Kunstwerke und von den unterschiedlichen Kunststilen. Am Samstag, 13. April, organisiert The View Contemporary Art Space einen Kunstspaziergang entlang der Kunstgrenze in Kreuzlingen. Statt durch einen Zaun getrennt, markieren 22 Skulpturen von Johannes Dörflinger die Landesgrenze zwischen Deutschland und der Schweiz. Aus organisatorischen Gründen muss man sich unter Telefon 071 669 1993 oder per E-Mail an info@the-view.ch für die Teilnahme anmelden.

VOM SUCHEN UND FINDEN

Gemeinschaftsausstellung bei THE VIEW

Johannes Dörflinger setzt sich in seiner Kunst mit Bildern, Symbolen und Archetypen auseinander. Sein künstlerisches Oeuvre spannt sich vom Bildnerischen, Zeichnerischen über das Skulpturale bis hin zur Fotografie. Werke des Künstlers sind in Sammlungen der Tate Gallery, London, dem Guggenheim Museum in New York und der Albertina in Wien. Seit den frühen 1970er Jahren bildet das Thema Tarot einen wichtigen Bestandteil in Dörflingers Werk. Die 22 Skulpturen entlang der Kunstgrenze zwischen Konstanz und Kreuzlingen tragen die Namen der „Großen Arkana“. Die Arbeiten von Dierk Maass sind stets ein Bekenntnis zum Echten. Er nutzt die Kamera wie der Maler seinen Pinsel. In der Serie „Upside Down“ spielt der Künstler Dierk Maass mit fotografischen und malerischen Elementen. In einer Zeit, in der wir Bilder leicht manipulieren und künstlich erstellen können, ist es eine Besonderheit, dass ein Fotograf mit den Gegebenheiten, die er vorfindet, arbeitet.

Philippe Mahler kommt ursprünglich aus der Glasmalerei. Durch den subtilen Einsatz von Licht und Schatten gelingt es Mahler, den Raum zu beleben. Die Bilder befinden sich in einem Spannungsfeld zwischen räumlicher Öffnung und Begrenzung und thematisieren in einer sinnlichen Dimension bühnenartige Räumlichkeit. Werner Schlotter's Arbeitsfelder sind Holz-, Stein- und Bronze Skulpturen sowie Terrakotta-Plastiken und Zeichnungen. Seine Zeichnungen sind sowohl skizzenhafte Kohle-Acryl-Bilder, als auch Zeichnungen in Bleistift, Kreide oder Ziegelpigment. Seine Werke gestaltet er aus persönlich gesammeltem Material: Backsteinen und Ziegeln. Dabei handelt es sich um die letzten Zeugnisse von meist zerstörten Gebäuden. Die Fundstücke sind von ihrem ersten „Leben“ als Baustücke noch gezeichnet. Zementreste, Bruchstellen, Kerben und Risse erzählen von einer Zeit bevor sie ihren Eingang in die Kunst gefunden haben. Die Arbeiten von Werner Schlotter sind von einer besonderen Materialität geprägt. Die Ausstellung ist noch bis 3.5. zu sehen.

www.the-view-ch.com



DIERK MAASS

The View Collection

Becker Sabine
Besuden Eckhard
Bircheneder Stefan
Dörflinger Johannes
Eichenberger Markus
Endemann Heike
Kochs Christofer
Kowanz Brigitte
Kuball Mischa

Lauinger Martina
Lauterjung Michael
Maass Dierk
Mazenauer Gabriel
Peschke Marc
Petrovsky Boris
Schlotter Werner
Schülke Björn
Späth Waltraud

19. Mai bis 16. Juni 2019

Kunst- und Gewerbeverein Regensburg

Vom Zivilbunker ins erste Obergeschoss

Der Kunst- und Gewerbeverein zeigt Künstler der Sammlung von „The View“

Von Susanne Wolke

Regensburg. „Über den Teller-
rand hinausblicken“: Was die Schau
von „The View – Contemporary Art
Space“ im Kunst- und Gewerbe-
verein Regensburg betrifft, gilt dies in
mehrerlei Hinsicht. Wenn auch
wirklich nur im übertragenen Sinn.
Denn die vor allem unterirdisch an-
gelegten Ausstellungsräume der
Schweizer Kunstplattform er-
schweren zwar den rein visuellen
Blick ins Freie, sind aber umso frei-
geistiger.

Ein mehr als 100 Jahre altes Was-
serreservoir, ein in Fels geschlagener
Militärunterstand aus dem Kal-
ten Krieg sowie ein ehemaliger Zi-
vilschutzbunker werden hier neu
genutzt. „Oberhalb des Schweizer
Bodenseufers bespielt ‚The View‘
mehrere Ausstellungsorte“, lautet
der lapidare Kommentar der Ma-
cher über diese wahrhaft unge-
wöhnlichen Schauräume.

Nun allerdings geht es für einige
Künstler, die „The View“ in die ei-
gene Sammlung aufgenommen hat,
mindestens zwei Stockwerke weiter
nach oben: Eine Gruppe der in der
Schweizer Plattform dauerhaft ver-
tretenen Maler, Bildhauer, Fotogra-
fen und Videokünstler ist derzeit zu
Gast in Regensburg. Der Kunst-
und Gewerbeverein zeigt die Kolle-
gen in einer Schau und verfolgt da-
bei das Konzept: „Über den regio-
nalen Tellerrand hinausblicken.“

Schweizer Künstler bringen Großzügigkeit in die Räume

Die Schweizer Garde ist dort eine
erfrischende Abwechslung im vor-
wiegend für Künstler aus der Um-
gebung reservierten Programm.
Gleichsam bringen die ausstellen-



Künstler aus der Sammlung der Plattform „The View“ auf der Schweizer Seite des Bodensees sind zu Gast im Kunst- und Gewerbeverein. Bei der Eröffnung persönlich anwesend waren Marc Peschke (v.l.), Eckhard Besuden, Initiator Stefan Bircheneder, Sabine Becker, „The-View“-Kuratorin Antoinette d’Airoldi, Dierk Maass und Waltraud Späth. Fotos: Wolke

den Künstler eine gewisse Großzü-
gigkeit in die Räume.

Denn egal ob großformatige Foto-
grafien einer großartigen Bergland-
schaft im Himalaya von Dierk
Maass. Oder die hoch über die Köp-
fe der Ausstellungsbesucher ragen-
de menschlich-abstrahierte Holzfi-
gur von Christofer Kochs.

Augenzwinkernd: Der Seehas vom Bodensee

Oder die augenzwinkernde Dar-
stellung des in der Bodenseeregion
legendären Seehas als Langohr mit
Taucherbrille von Eckhard Besu-
den: Die Arbeiten strahlen gleicher-
maßen Souveränität und Gelassen-
heit aus. Mit dem kulturellen Erbe
gehen die Künstler aus der Samm-
lung von „The View“ dabei ebenso
virtuos um wie mit Symbolen des
Fortschritts: Werner Schlotter
scheut in seinen Bildhauerarbeiten

nicht die Verarbeitung der antiken
Nike von Samothrake. Björn Schül-
ke vereint Elemente aus Maschinen-
bau und Industriedesign zu kineti-
schen Objekten. Nicht alle Künstler
der „View“-Sammlung stammen
wirklich aus der Schweiz. Etliche
davon leben in Deutschland. So
weit reicht der Blick aus dem
Schweizer Bunker über den Teller-
rand hinaus allemal. Für den
Kunst- und Gewerbeverein Regens-
burg ist die Schau ein bereichernder
Punkt im Ausstellungsprogramm.
„The View“: Ein Blick lohnt sich
hier allemal.

■ Kurz & knapp

Die Ausstellung „The View Collecti-
on“ läuft bis zum 16. Juni im Kunst-
und Gewerbeverein, Ludwigstraße
6. Öffnungszeiten sind Dienstag bis
Sonntag, von 12 bis 18 Uhr. Am 25.
Mai und am 8. Juni, um jeweils 11
Uhr, bietet die VHS Führungen an.

Infos unter Telefon 0941/58160
oder unter www.kunst-und-gewerbeverein.de



Den am Bodensee sagenumwobenen
Seehas hat Eckhard Besuden in eine
angemessene Aufmachung gesteckt.

Vom Zivilbunker ins erste Obergeschoss

"Eine imposante Sache", sagt Georg J. Haber über die aktuelle Schau im Kunst- und Gewerbeverein Regensburg. Damit meint der Vorsitzende nicht nur die gezeigten Arbeiten sondern auch deren eigentlichen Ausstellungsort.



Künstler aus der Sammlung der Plattform „The View“ auf der Schweizer Seite des Bodensees sind derzeit zu Gast im Kunst- und Gewerbeverein Regensburg. Einige davon waren bei der Eröffnung persönlich anwesend: von links Marc Peschke, Eckhard Besuden, Initiator Stefan Bircheneder, Sabine Becker, „The-View“-Kuratorin Antoinette d'Airoidi, Dierk Maass und Waltraud Späth.

Bild: Susanne Wolke

von **Susanne Wolke**

"Über den Tellerrand hinausblicken": Was die Schau von "The View - Contemporary Art Space" im Kunst- und Gewerbeverein Regensburg betrifft, gilt dies in mehrerlei Hinsicht. Wenn auch wirklich nur im übertragenen Sinn. Denn die vor allem unterirdisch angelegten Ausstellungsräume der Schweizer Kunstplattform erschweren zwar den rein visuellen Blick ins Freie, sind aber umso freigeistiger:

Ein mehr als 100 Jahre altes Wasserreservoir, ein in Fels geschlagener Militärunterstand aus dem Kalten Krieg sowie ein ehemaliger Zivilschutzbunker werden hier neu genutzt. "Oberhalb des Schweizer Bodenseeuferes bespielt "The View" mehrere Ausstellungsorte", lautet der lapidare Kommentar der Macher über diese wahrhaft ungewöhnlichen Schauräume.

Nun allerdings geht es für einige Künstler, die "The View" in die eigene Sammlung aufgenommen hat, mindestens zwei Stockwerke weiter nach oben: Eine Gruppe der in der

Schweizer Plattform dauerhaft vertretenen Maler, Bildhauer, Fotografen und Videokünstler ist derzeit zu Gast in Regensburg. Der Kunst- und Gewerbeverein zeigt die Kollegen in einer Schau und verfolgt dabei das Konzept: "Über den regionalen Tellerrand hinausblicken." Die Schweizer Garde ist dort eine erfrischende Abwechslung im vorwiegend für Künstler aus der Umgebung reservierten Programm. Gleichsam bringen die ausstellenden Künstler eine gewisse Großzügigkeit in die Räume.

Denn egal ob großformatige Fotografien einer großartigen Berglandschaft im Himalaja von Dierk Maass. Oder die hoch über die Köpfe der Ausstellungsbesucher ragende menschlich-abstrahierte Holzfigur von Christofer Kochs. Oder die augenzwinkernde Darstellung des in der Bodenseeregion legendären Seehas als Langohr mit Taucherbrille von Eckhard Besuden: Die Arbeiten strahlen gleichermaßen Souveränität und Gelassenheit aus.

Mit dem kulturellen Erbe gehen die Künstler aus der Sammlung von "The View" dabei ebenso virtuos um wie mit Symbolen des Fortschritts: Werner Schlotter scheut in seinen Bildhauerarbeiten nicht die Verarbeitung der antiken Nike von Samothrake. Biörn Schülke vereint Elemente aus Maschinenbau und Industriedesign zu kinetischen Objekten.

Nicht alle Künstler der "View"-Sammlung stammen wirklich aus der Schweiz. Etliche davon leben in Deutschland. So weit reicht der Blick aus dem Schweizer Bunker über den Tellerrand hinaus allemal. Für den Kunst- und Gewerbeverein Regensburg ist die Schau ein bereichernder Punkt im Ausstellungsprogramm. "The View": Ein Blick lohnt sich hier allemal.

INFO

Service

Die Ausstellung „The View Collection“ läuft bis zum 16. Juni im Kunst- und Gewerbeverein Regensburg, Ludwigstraße 6. Öffnungszeiten sind Dienstag bis Sonntag

von 12 bis 18 Uhr. Am 25. Mai und am 8. Juni um jeweils 11 Uhr bietet die Volkshochschule Führungen an. Weitere Infos gibt es unter Telefon 0941 58160 oder unter www.kunst-und-gewerbeverein.de. (wsu)



Den am Bodensee sagenumwobenen Seehas hat Eckhard Besuden in eine angemessene Aufmachung gesteckt.

Repro: Susanne Wolke

AUSSTELLUNGEN

„The View“ zeigt Gegenwartskunst

Die in der Schweiz ansässige Galerie stellt im Kunst- und Gewerbeverein aus. Ein Regensburger hat mitkuratiert.

Von Gabriele Mayer

22. Mai 2019 15:00 Uhr



Im Kunst- und Gewerbeverein ist derzeit eine Ausstellung mit Werken von 18 Kunstschaffenden zu sehen. Foto: Wolfram Schmidt

REGENSBURG. „The View, Contemporary Art Space“ ist eine Galerie sowie eine Sammlung von Gegenwartskunst, die im Schweizerischen Salenstein ansässig ist. Teile der Sammlung präsentiert „The View“ gelegentlich auswärts, derzeit in einer Gast-Ausstellung im Kunst- und Gewerbeverein. Zu den Künstlern von „The View“ gehört auch der Regensburger Maler Stefan Bircheneder. Er hat die große Ausstellung mitkuratiert.

Und der Gesamteindruck: Kühle Farben, elegante Formen, technikaffine Kunst, viel Fotografie. Werke von 18 Kunstschaffenden sind zu sehen. Bei dieser Fülle kann sich die jeweilige Ausrichtung und Bandbreite des einzelnen Künstlers natürlich nur ausschnitthaft vermitteln, und nur einige Werke können hier beleuchtet werden.

Überwachungsäugen fallen zunächst gar nicht auf

The View, der Blick. Der spezifische Blick des Künstlers auf etwas. Auch der Blick des Betrachters. Aber viele Augen sehen uns dabei an. Wie das? Die technischen Überwachungsäugen aus verspielten, taktilen, satellitenartigen kleinen Geräten an der Wand von Björn Schülke aus Köln mit sich bewegenden Spiegeln, sie fallen gar nicht alle auf, zunächst. Aber das ist es ja gerade: das Unheimliche auch hier, in der Kunstschau, und Aktionskunst technischer Apparate gewissermaßen. Oder purer Fake? Kunst muss verunsichern.

Bei Bircheneder dreht sich alles ganz anders um Verunsicherung. Um die Täuschung der Sinne nämlich, ums Austricksen der Wahrnehmung und um Technik, um veraltete Industrie-Dinge, um eine Arbeitswelt, die es so immer weniger geben wird. Er stellt sie aber nicht etwa nostalgisch aus. Nein, er stellt sie dar. Aber so als wären die alten Metall-Spinde noch echt, abgewetzt, verrostet. Wie Paravents hat er sie angeordnet, als würde sich dahinter etwas verbergen. Dahinter ist aber nichts mehr, außer unsere persönliche Erinnerung und Fantasie und die Rückseite einer Leinwand, auf die er alles nur gemalt hat.

Blick auf ferne Kulturen

Bei den drei kühlen überdimensionierten Braun/Weiß-Fotos von Dierk Maass aus Zürich sehen wir dann große Augen unbekannter Menschen einer fernen Kultur. Diese bis in die kleinste Hautfalte ausgeleuchteten Porträt-Fotos schmeicheln sich nicht ein. Sie setzen nicht auf Dialog und Verstehen, auch wenn sie uns so nah kommen. Sie betonen eher das Unvertraute, Eigene im anderen Menschen. Die Frau, wahrscheinlich mit einem Kind im Tragetuch, wendet dem Betrachter den Rücken zu. Und die drei älteren Kinder schauen sehr ernst. Fast wie große undurchdringliche Berge, Täler, Seen, Felsen und Grate wirken diese überpräsenten Gesichter aus einer asiatischen Gebirgsregion.

Zwei Augen eines Tieres hinter einem Schnorchel, gemalt von Eckhard Besuden aus Konstanz: Blau und unter Wasser, zu nett, zu spacig, um wahr zu sein. Obwohl man angezogen wird von diesem losen Tier-Blick, fühlt man auch etwas Unheimliches.

Mehrere dunkle Kreisel oder Kapseln des Schweizers Gabriel Mazenauer liegen fast wie Ufos auf dem Boden. Enthalten sie etwas? Wir werden es nie erfahren, vielleicht sind es sogar die geschlossene Augen irgendeines Wesens. Manches erfahren, wissen und verstehen wir eben nicht. Vor allem in der Kunst geht es zwar um Präzision des Ausdrucks, aber nicht um Eindeutigkeit. Und wir sollten nicht schnell so tun als wüssten wir Bescheid mit unserer Empathie, die doch nur immer den eigenen Blick projiziert.

Daten zur Ausstellung

Überblick:

„The View“ ist eine Galerie mit Kunstsammlung im Schweizerischen Salenstein. Werke von 18 Künstlern aus Deutschland, der Schweiz und Österreich, die von „The View“ vertreten werden, sind in Regensburg zu sehen, unter anderem von den Renommierten Brigitte Kowanz und Mischa Kuball.

Termin:

Die Ausstellung „The View Collection“ läuft bis 16. Juni im Kunst- und Gewerbeverein (Ludwigstraße 6, 93047 Regensburg). Weitere Informationen gibt es unter: www.kunst-und-gewerbeverein.de.

Das Video von Markus Eichenberger aus Aarau in der Schweiz zeigt eine Berglandschaft mit Sternenhimmel, auch Wolken ziehen über den tagblauen Himmel. Aber vor allem lässt der extreme Zeitraffer diese Video-Landschafts-Fläche dreidimensional gestaffelt erscheinen. Die unterschiedlich raschen Bewegtheiten der einzelnen Elemente, also gewissermaßen die Zeitlichkeit, sieht der Betrachter als Räumlichkeit: ein ganz besonderer, neo-romantischer Blickfang in dieser auch qualitativ durchmischten, anregenden Schau.

Blick auf die Welt

Der Kunst- und Gewerbeverein Regensburg zeigt eine Auswahl der Schweizer Collection „The View“

Unter dem Titel „The View Collection“ wird im Regensburger Kunst- und Gewerbeverein eine Auswahl aus der Sammlung der in der Schweiz ansässigen Galerie „The View – Contemporary Art“ gezeigt. Arbeiten von achtzehn Künstlern aus der Schweiz, Österreich und Deutschland sind jetzt in Regensburg zu sehen, dabei auch Brigitte Kowanz aus Österreich, der Deutsche Misha Kuball und der Maler Stefan Bircheneder aus Regensburg, der ebenfalls zu den Künstlern von „The View“ gehört.

„The View“, damit ist der Blick des Künstlers auf sein Motiv gemeint, wie auch der Blick des Betrachters auf die Kunst. Im Falle des Fotografen Dierk Maas aus Zürich ist es der so distanzierte wie forschende, genau zeichnende Blick bis in die kleinste Falte der Gesichter von Menschen, Kindern, einer alten Frau.

Den Blick auf den Betrachter aber werfen die unauffällig an der Wand verteilten technischen Spiegelmaschinen und Klangobjekte, die sich hier und da unerwartet mit Tönen bemerkbar machen. Sie fallen kaum auf, weil

sie mittlerweile wohl zu unserer Normalität gehören. „Rollingsteels“, flache Kreisel aus Stahl, von Gabriel Mazenauer liegen als große Rätsel auf dem Boden, dahinter ein Flügel von Werner Schlotter und schemenhafte Fotografien von Dierk Maas, der seine Bilder über die Koordinaten der Aufnahmeorte identifiziert.

Sabine Becker fängt den Blick des Betrachters mit dem strahlenden Blau von Kobaltpigmenten ein. Eine Zeitraffer-Videoarbeit von Markus Eichenberger fesselt das Auge – und nervt mit einer Endloschleife. Der Sound von Ludovico Einaudis „Divenire“ / „werden“ bleibt als Ohrwurm hängen. Soll er wohl auch.

Der Meister des „Fakes“ ist Stefan Bircheneder. Seine „trompe l'oeil“-Objekte tricksen selbst das geübte Auge aus. Rost und abblätternde Farbe auf schrottigen Teilen aus einer vergangenen Arbeitswelt. Doch nichts ist hier, was es einmal war, der Paravent, die Spinde samt Inhalt, alles gemalt, „Hab & Gut“ in Öl und Acryl auf Leinwand und auf Holzrahmen montiert. Marc Peschke konkurriert da mit „Cubes“ um die Wette. Ein interessanter Blick in eine Sammlung von letztlich auch disparatem Niveau.

■ The View Collection

bis 16. Juni, Kunst- und Gewerbeverein Regensburg, Ludwigstraße 6, (Di-So 12- 18 Uhr)



Markus Eichenbergers Zeitraffer-Videoarbeit „Divenire“
Fotos: Kohl



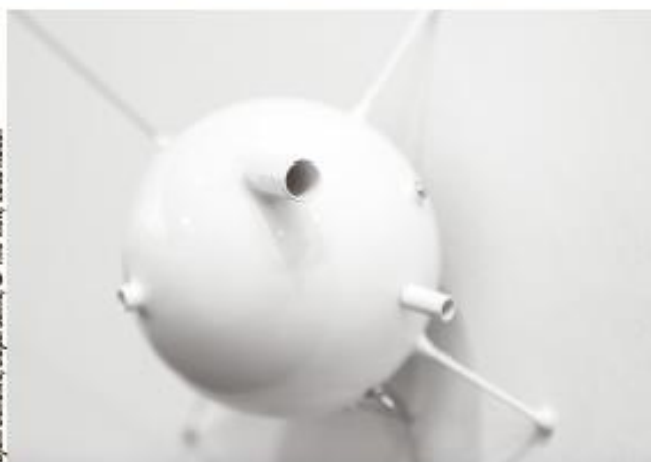
Alles nur gemalt: Stefan Bircheneders „Hab & Gut“

KULTURKOMPASS

Ausstellungen, Theater, Konzerte, Musik, Literatur, Führungen – der Regensburger Kulturkalender für Mai 2019



Dierk Maass, 102717, Diasec, 2018, © Dierk Maass



Björn Schölke, Supersonic, © The View, Luca Böhler

Kunst aus dem Bunker

Avantgarde: Gastausstellung der Künstler der THE-VIEW-Collection aus der Schweiz im Kunst- und Gewerbeverein

Nach der gelungenen Großen Ostbayerischen Kunstausstellung (GOK) des BBK Niederbayern/ Oberpfalz diesen März und April, präsentiert der Kunst- und Gewerbeverein nun erneut eine Gemeinschaftsausstellung, wendet aber den Blick weit hinaus aus der Region ins Internationale. In den vier Ausstellungsräumen samt Galerie in der Ludwigstraße ist ab 18. Mai bis Mitte Juni Kunst von mehreren international agierenden Künstlern aus der „THE VIEW Collection“ zu sehen. Diese strikt zeitgenössische Sammlung zeigt in mehreren Ausstellungen pro Jahr aktuelle Tendenzen des Kunstbetriebs und genießt international einen Ruf als Avantgarde-Schau und Experimentierfeld. Vorträge, Künstlergespräche und Kunstspaziergänge ergänzen das Ausstellungsprogramm.

Eine Besonderheit ist die Verortung dieser Sammlung in exponierter Lage oberhalb des Schweizer Bodensee-Ufers im über 100 Jahre alten Berlinger Wasserreservoir, das durch sensible Umbaumaßnahmen in einen außergewöhnlichen Ausstellungsort speziell auch für raumbezogene Installationen verwandelt wurde. Der in Fels geschlagene Militärunterstand aus dem Kalten Krieg und die klare, reduzierte Architektur des Salensteiner Zivilschutzbunkers, Ende der 1980er-Jahre erbaut, erlauben eine einzigartige Begegnung mit zeitgenössischer Kunst unter Tage. Als Verbindungspunkt und Besucherzentrum zwischen den unterirdischen Projekträumen dient die umgebaute Schreinerei in Salenstein, die ebenfalls als Ausstellungsraum genutzt wird. Ein Augenmerk liegt zudem auf Kunst im Außenbereich, auf Bildwerken, die im Freien präsentiert werden. Zahlreiche Kunstwerke, eine Besonderheit der „View-Collection“,

entstehen direkt, prozesshaft und vor Ort, an just der Stätte ihrer Präsentation.

Für die Ausstellung in Regensburg wurden Künstler und Werke aus der Sammlung ausgewählt, welche die Vielseitigkeit des künstlerischen Programms von „The View“ und deren internationale Konkurrenzfähigkeit repräsentieren. Großräumige Installationen, die gezielt für die unterirdische Präsentation im Schweizer Sa-



Sabine Becker, o.T., © Sabine Becker

lenstein geschaffen wurden, können leider nicht nach Regensburg geschafft werden. Ein Besuch des Schweizer Kunstareals, direkt gegenüber der Insel Reichenau gelegen, lohnt aber in jedem Fall. Infos zu den außergewöhnlichen Ausstellungsräumlichkeiten, den Kunstorten unter Tage und zur Anreise finden Sie auf der Homepage the-view.ch.com.

Die Auswahl für Regensburg jedenfalls gibt einen aussagekräftigen Einblick in das abwechslungsreiche und spannende Galerieprogramm von „The View“. In Regensburg ist zu sehen: Ma-

lerei von Sabine Becker aus Konstanz, Eckhard Besuden aus Allensbach, Stefan Bircheneder aus Regensburg, Michael Lauterjung aus Cammin sowie von Werner Schlotter und Johannes Dörfinger aus Konstanz; Bildhauerei von Heike Endemann aus Radolfszell, Christof Kochs aus Augsburg, Gabriel Mazenauer aus Wigoltingen, Martina Lauinger aus Münsingen und Waltraud Späth aus Friedrichshafen; Videokunst von Markus Eichenberger aus Aarau; Fotografie von Dierk Maass aus Zürich und Marc Peschke aus Wertheim; Lichtkunst von Brigitte Kowanz aus Wien, Mischa Kuball aus Düsseldorf und Boris Petrovsky aus Konstanz. Media Art und Skulpturen zeigt Björn Schölke aus Köln.

Idee der Sammlung von „The View“ ist, die Bedeutung zeitgenössischer Kunst hervorzuheben, Begeisterung für Künstler und deren Werk zu wecken sowie das Bedürfnis nach Förderung der zeitgenössischen Kunst. In diesem Sinne vermittelt „The View“ Leihgaben aus seinem inzwischen beachtlichen Fundus an anerkannte Institutionen wie nun an den Regensburger Kunst- und Gewerbeverein. Es gilt, junge, aufregende, auch kontroverse, fordernde und grenzgängerische Positionen zu entdecken, Kunst, die ihren Marktwert bereits gefunden hat.

Ausstellungseröffnung ist am Samstag, 18. Mai um 19:00 Uhr. Es spricht Dr. Georg Haber, erster Vorsitzender des Kunst- und Gewerbevereins, eine Einführung gibt Caroline Ebeling von den Museen der Stadt Regensburg. Geöffnet ist die Schau im Ausstellungszeitraum jeweils Dienstag bis Sonntag von 12:00 bis 17:00 Uhr.

So, 19. Mai bis So, 16. Juni

■ Kunst- und Gewerbeverein Regensburg, e. V., Ludwigstraße 6, kunst-und-gewerbeverein.de

SCHWEIZER KUNSTSAMMLUNG ZU GAST IN BAYERN

Ausgewählte Werke aus der schweizerischen „THE VIEW Collection“ werden ab Mitte Mai im Kunst- und Gewerbeverein Regensburg präsentiert



Brigitte Kowanz, „Vergessen“, 2014



Dierk Maass, „29° 27' 06.552" N 82° 55' 09.218" E“, 2014, Diasec, 150 x 225 cm, aus „Shades“ of Dolpo“

Foto: Stefano Kowanz, Courtesy: Die Künstlerin und Hecker Contemporary München | Zürich

Der Kunst- und Gewerbeverein Regensburg gilt als einer der ältesten Kunstvereine Deutschlands. Im Weingasthof „Zum Goldenen Spiegel“ trafen 1847 kunstsinnige Regensburger zusammen, um den Gewerbeverein Regensburg zu gründen. Im Jahr 1925 fusionierte dieser dann mit dem Kunstverein Regensburg, der bereits 1838 gegründet worden war. Im „Kunst- und Gewerbehaus“, dem vereinseigenen Gebäude in der Regensburger Altstadt, finden pro Jahr sechs bis acht Ausstellungen statt. Ein Höhepunkt in der Chronik des facettenreichen Ausstellungsprogramms des Vereins war die 28. Jahresschau im Jahr 1954, an der auch der weltberühmte Maler Otto Dix (1891-1969) teilnahm.

Im vergangenen Jahr ging es dann in Regensburg ganz zeitgenössisch zu. Die Düsseldorfer Kuratorin Anna Deilmann präsentierte im Kunst- und Gewerbeverein

Arbeiten von sieben internationalen Künstlern, die dreidimensionale Werke für den Skulpturenpark an der Regensburger Wohnanlage „Quartier am Kunstpark“ errichten werden. Mit dabei waren so renommierte Künstler wie die Turner Preis-Trägerin Laure Prouvost oder die deutschen Shooting Stars Julius von Bismarck und Felix Kiessling. Deziert zeitgenössisch wird es auch in der kommenden Ausstellung zugehen.

Unter dem Titel „THE VIEW Collection“ wird im Kunst- und Gewerbeverein Regensburg eine Auswahl von Gegenwartskünstlern gezeigt, die allesamt in der Sammlung des Ausstellungshauses „THE VIEW – CONTEMPORARY ART“ vertreten sind. Seit nunmehr zehn Jahren bildet „THE VIEW“ in traumhafter Lage oberhalb des Schweizer Bodenseeufer eine Plattform für zeitgenössische Kunstprojekte. Spektakulär sind hier unweit von Konstanz und Kreuzlingen auch die Ausstellungsorte,

die sich zu einem stimmigen Ensemble zusammenfügen. Drei der Räumlichkeiten sind unterirdisch gelegen: Da ist zunächst ein über 100 Jahre altes Wasserreservoir in der Gemeinde Berlingen im Kanton Thurgau, das behutsam zu einem Ort für raumbezogene Installationen umgebaut wurde. Dann, ebenfalls in Berlingen, ein Militärunterstand aus dem Kalten Krieg, der mit großem Aufwand in den Fels geschlagen wurde. Und schließlich ein Ende der 1980er Jahre erbauter Zivilschutzbunker in der benachbarten Gemeinde Salenstein, der sich durch seine klare architektonische Sprache auszeichnet. Hier befindet sich auch eine umgebaute Schreinerei, die als Besucherzentrum dient, aber darüber hinaus auch noch weitere Ausstellungsflächen bereithält.

In den letzten zehn Jahren wurden zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen bei THE VIEW realisiert. Aus diesen Ausstellungen

wurden kontinuierlich Werke für die eigene Sammlung „THE VIEW Collection“ erworben. In der Ausstellung im Kunst- und Gewerbeverein Regensburg sind ab Mitte Mai Werke von 18 Künstlern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu sehen. Mit dabei sind die Wiener Lichtkünstlerin und Hochschulprofessorin Brigitte Kowanz, Jahrgang 1957, der Düsseldorfer Lichtkünstler Mischa Kuball, Jahrgang 1959, und der Kölner Medienkünstler und Bildhauer Björn Schülke, Jahrgang 1967. Ebenfalls werden Arbeiten des Fotokünstlers Dierk Maass zu sehen sein.

THEVIEW Collection

19.5. bis 16.6.
Kunst- und Gewerbeverein Regensburg e.V.
Ludwigstraße 6
93047 Regensburg
Di-So 12-18 h
www.kunst-und-gewerbeverein.de

THE VIEW 2019

Augustin Till	Endemann Heike	Lauterjung Michael	Peschke Marc
Becker Sabine	Graf Markus	Leitner Bernhard	Petrovsky Boris
Besuden Eckhard	Kochs Christofer	Lorenz Lisa	Schlotter Werner
Bircheneder Stefan	Kowanz Brigitte	Maass Dierk	Schülke Björn
Diehl Teresa	Kuball Mischa	Mazenauer Gabriel	Scopin Albert
Dörflinger Johannes	Larson Chris	Mignonneau & Sommerer	Späth Waltraud
Eichenberger Markus	Lauinger Martina	Netzhammer Yves	Walde Martin

22. Juni bis 31. Oktober 2019

Schreinerei & Zivilschutzkeller Salenstein

Militärischer Unterstand & Wasserreservoir Berlingen



Bei The View ist auch blaue Kunst von Sabine Becker zu sehen. BILD: BECKER

10 Jahre Kunst im Bunker

Für die jährlich stattfindende große Sommerausstellung verwandelt der Kunstraum The View seine außergewöhnlichen Ausstellungsräumlichkeiten in einzigartige Kunstorte. Bei diesen Räumlichkeiten handelt es sich um ein ehemaliges Wasserreservoir, einen Zivilschutz- und einen Militärschutzbunker im Thurgauischen Salenstein (Fruthwilerstr. 14). Hier treten die Werke zeitgenössischer Kunst in direkten Kontakt zum Betrachter. Kunst wird zum Erlebnis und zielt auf eine emotionale und aktive Einbindung des Besuchers.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums präsentiert The View einen Querschnitt durch die eigene Sammlung. Darunter sind auch Werke von Künstlern und Künstlerinnen unserer Region. Mit dabei sind etwa Sabine Becker (Konstanz), Eckhard Besuden (Allensbach), Johannes Dörflinger (Konstanz), Heike Endemann (Radolfzell), Lisa Lorenz (Überlingen), Boris Petrovsky (Konstanz), Werner Schlotter (Konstanz), Waltraud Späth (Friedrichshafen). Zu sehen sind Malerei, Installationskunst, Bildhauerei, Lichtkunst und Fotoobjekte. Die Vernissage findet am 22. Juni von 15 bis 19 Uhr statt. Die Ausstellung selbst ist bis 29. September zu sehen. Eine Voranmeldung dafür ist nötig: Tel. 0041/71/669 19 93 oder info@the-view.ch. (sk)

Kunstaussicht auf den Untersee

Galerie The View ist anders. Zeigt Kunst an vier ungewöhnlichen Orten in Salenstein und Berlingen – tells unter der Erde. Gründer Dierck Maass blickt auf zehn Jahre zurück, vorgestern hat er die Jubiläumsausstellung eröffnet.

Dieter Langhart
dieterlanghart@tagblatt.ch

Sitzleder mit 76 Jahren? Nicht Dierck Maass. Ihn zieht es nach wie vor auf hohe Berge und mit der Kamera in weite und entlegene Landschaften. Seine Galerie in Salenstein liegt ihm ebenso am Herzen wie das Herz-Neuro-Zentrum Bodensee in Kreuzlingen. Da hatte er als Gründer und leitender Arzt seit 1993 Herzen operiert, da präsidiert er noch heute den Verwaltungsrat. «Das Herzzentrum ist eine Privatklinik mit einem öffentlichen Auftrag des Kantons Thurgau – das ergibt gute Synergien.»

Aber wie ist Dierck Maass zur Idee gekommen, eine Galerie zu eröffnen? «Ich arbeitete bis einen Tag vor meinem Fünfundsechzigsten, danach hatte ich endlich Zeit.» Er habe Zeit seines Lebens gern fotografiert, aber kaum Zeit dafür gefunden. Da fand er in Salenstein eine alte Schreinerei, konnte sie mieten. Er richtete sich darin ein Atelier ein, konnte seine Fotografien – oft im Breitwandformat – drucken und hängen.

Vier ganz besondere Ausstellungsorte

Dann stand die Idee im Raum: die Galerie auszuweiten. Dierck Maass redete mit dem Gemeindeammann. Der erwähnte den Zivilschutzbunker, der nie genutzt worden war. Er diente Maass fortan als Lager für seine Fotografien.

Dann kam ihm die Idee zu einem Ausstellungsraum. Er fand ihn in einem stillgelegten und vor sich hin rostenden Wasserspeicher mit Stuckaturen und in einem Bunker, drüben in Berlingen. «Das sind äusserst spannende Räume für Ausstellungen», sagt Dierck Maass. «Auch wenn ich nichts kaputtmachen



Kunstwerk interaktiv steuern: Besucherinnen greifen in die Installation von Laurent Mignonneau und Christa Sommerer ein. Bilder: Dieter Langhart

und keinen Nagel einschlagen wollte, weil sogleich Wasser flosse.» Nun hatte er endlich Räume – besondere Räume –, um andere Künstler auszustellen, obwohl dies zu Beginn nicht geplant gewesen war. Und die Künstler, manche von Rang und Namen, waren fasziniert davon.

2010 war die erste Ausstellung in The View – Contemporary Art Space. Wie war das Echo? «An diesen Orten kommt kaum einer vorbei, darum bieten wir Führungen mit Shuttle-Bussen an.» Oft kommen Gruppen und auch Schulklassen, sagt Antoinette Airoidi, die Leiterin von The View. «Kinder sind unbelastet, reagieren ganz unmittelbar



Dierck Maass eröffnet die Sommerausstellung im Atelier von The View

auf Kunst», sagt sie. «Wir bitten sie oft darum, ihre Eindrücke in zwei Sätzen aufzuschreiben.»

In den ersten Jahren richtete die Galerie jährlich im Sommer eine grosse Ausstellung aus, dann kamen drei, vier kleinere im Atelier hinzu. Rechnet sich The View? «Nein», sagt Maass. Auch wenn alle Werke zu kaufen sind und die Galerie weltweit auf Kunstmesse präsent ist. «Wir bieten eine gute Infrastruktur an, haben Angestellte, stellen in wichtigen Städten wie Venedig, Wien, Stuttgart, Frankfurt, Karlsruhe oder auch Miami aus.» Das Büro der Galerie ist allerdings kleiner und effizienter geworden, auch aus Kostengründen, obwohl

«Wir stellen in wichtigen Städten wie Venedig oder Karlsruhe aus.»

Dierck Maass
Gründer der Galerie The View

Dierck Maass keinen Gewinn erzielt, wie er sagt: Neben Antoinette Airoidi und ihm arbeitet noch Julia Hübner für die Galerie. Er behält The View also bei. «Aufzugeben wäre schade, das täte mir leid, aber wir müssen die Kosten reduzieren.»

Nichtstun ist Dierck Maass ein Gräuel

Was fasziniert Maass am Reisen? «Touristische Gegenden reizen mich gar nicht, ich muss Unbekanntes, Neues erfahren.» Hat er Angst, zur Ruhe zu kommen? «Nur wenn ich muss.» Er bewegt sich viel, hält sich fit, Nichtstun ist ihm ein Gräuel. Auch in seinem Beruf hatte er stets die Herausforderung gesucht, die Routine gemieden. Wo findet er die Künstler für The View? Die ersten kannte er persönlich, dann zog er Kuratoren zu Rate, inzwischen melden sich Künstler und auch Galerien direkt bei The View. Hat er seine Nachfolge geregelt? «Nein», sagt Dierck Maass mit seinem stillen Lächeln.

Hinweis
Bis 29.9., the-view.ch.com

«The View»: Wo Kunst lebendig wird

Gutbesuchte Vernissage zur Jubiläumsausstellung zum Zehnjährigen, Kunstorte in Salenstein und Berlingen

(ku) Ungewöhnlich ist bei «The View» vieles. So auch die Sommerausstellung, die am Samstag zum zehnjährigen Jubiläum eröffnet wurde. Gezeigt wird ein Querschnitt durch die eigene Sammlung. Neu dabei ist der Eisenplastiker Markus Graf mit seinen Skulpturen am Standort Schreinerei/Skulpturengarten.

Vorweg: Es kommt den Verantwortlichen von «The View» vor allem auf eines an: Kunstschaffen und Dialoge zur Kunst zu vermitteln, und «The View» ist aus der Kunstlandschaft nicht mehr wegzudenken. Zur Vernissage am Samstagnachmittag kamen viele der Künstlerinnen und Künstler, die in den letzten zehn Jahren ihre Werke bei «The View» präsentieren konnten. Man kennt sich untereinander sehr gut. Die Vernissage war einmal mehr eine willkommene Gelegenheit, sich auszutauschen und zu treffen. Sätze wie: «Das schau ich mir mit grossem Interesse an», «Wirklich grandios», «Die Fotografien von Dirk Maass erzählen ganze Romane» zeigten, die Kunstwerke haben nicht nur die Rolle etwas auszustrahlen, sondern auch Unausgesprochenes aufzufassen und zwar positiv. Man merkte beglückt, dass die drei Kunstorte von «The View», die Scheune an der Fruthwilerstrasse mit Gartenanlage, die Zivilschutzanlage in Salenstein und der ehemalige Bunker oberhalb Berlingen über weite Strecken in szenischen Ausstrahlungen zustande kommen und den unentbehrlichen Kontrast zum Alltag aufrütteln.

Künstlern eine Plattform bieten

Mit launigen Worten eröffnete Künstler und «The View»-Inhaber Dierk Maass die Vernissage. Er reflektierte mögliche Besucheraussagen mit blitzendem Schalk in den Augen: «Die Kunst ist in Ordnung, das Wetter war schön» und löste Heiterkeit aus. Was jedoch hinter zehn Jahren Kunstausstellungen steht, die Leidenschaft, die Entscheidungsmöglichkeiten, welche dazu führen, Künstlern eine Plattform zu bieten, wurde bei diesem Jubiläumsanlass mehr als deutlich. «Von jedem Künstler haben wir mindestens ein Werk für «The View» angekauft», sagte Dierk Maass und sprach bildlich als Mediziner: «Dafür braucht es viel Kleingeld, respektive Geldspritzen». Und es zeigte sich am Kopfnicken der zahlreichen Künstlerinnen und Künstler im Ausstellungsraum unterm Scheunendach, dass sie die Zusammenhänge verstehen. 28 Kunstschaffende waren präsent.

Kunstsammeln mündet in Verantwortung

Kunsthistorikerin Anabel Roque Rodriguez spiegelte in ihrem Vortrag an Beispielen wie der Art Basel oder der Biennale Venedig, wie Substanz und Intensität des Kunstsammelns in Verantwortung münden. Sammlungen aufbauen, Beziehungen aufbauen. Weltweit seien in den Jahren 2000 bis 2014 mehr Mu-



Dierk Maass bei seiner Rede zum zehnjährigen «The View»-Jubiläum.

seen errichtet worden als im gesamten 19. und 20. Jahrhundert. «Sammeln ist wichtig in der Kunst», sagte Rodriguez. Sie pickte einzelne Künstler heraus, die in «The View» besondere künstlerische Impulse hinterliessen. Die Palette ist breit: Bildhauerei, Malerei, Installationskunst, Malerei, Videokunst, Lichtkunst, Tonkunst, Fotografie, Skulpturen, darunter berühmte Namen wie Yves Netzhammer bis Gabriel Mazonauer. «Fernab der grossen Kunstzentren zeigen wir hier grosse Kunst», sagte Rodriguez. Richtungsweisende Kunst. Die Jubiläumsausstellung zeigt, dass ein grosser Querschnitt durch das Schaffen dieser Jahre eine ungeheure Energie gewinnt. Die von Dierk Maass als «graue Eminenz» von «The View» bezeichnete Antoinette Airoidi setzte mit ihrer Dankesrede Akzente auf die Teamarbeit, der Schlüssel zum Verständnis der künstlerischen Aussageform bei «The View». Immer bereit, wieder neue Wege einzugehen: Dazu gehörte auch ein spontanes Konzert mit einem Pianisten und einer Opernsängerin vom preisgekrönten Verazdiner Kammerorchester. Das gesamte Orchester spielte am Sonntagabend im Rahmen der Feierlichkeiten zum kroatischen Tag der Staatlichkeit, welcher am 25. Juni begangen wird, in Schaffhausen. Ein beglückendes Geschenk zum Jubiläum. Das Publikum spendete rundum viel Applaus, um danach heiter diskutierend die «The View»-Gastfreundschaft zu geniessen und über künstlerisches Verantwortungsgefühl zu diskutieren. Dankbar für die engagierten «The View»-Verantwortlichen, die immer wieder spannende Ausstellungsprojekte realisieren.

Die Ausstellung dauert bis zum 29. September; diese kann nach Anmeldung im Rahmen einer Führung besucht werden. Termine können unter Telefon 071 669 1993 oder E-Mail: info@the-view.ch.com vereinbart werden.

Kunst unter Tage



Unterwasserwesen? Leuchtende Aliens? Die Arbeit Hallucigenia OMEN von Martin Walde (Installation, 2013) lässt viele Möglichkeiten offen. | © Luca Rüedi

Vor 10 Jahren hat Dierk Maass die Galerie „The View“ in Salenstein gegründet. Er hat dafür aussergewöhnliche Orte geschaffen und bringt so immer wieder spannende Künstler an den Bodensee.

Aussergewöhnliche Ausstellungen erkennt man auch daran, dass an ihnen Kunst nicht einfach nur gezeigt wird, sondern Ort und Kunst eine spezielle Verbindung eingehen. Wie das sehr eindrücklich gelingen kann, hat in den vergangenen zehn Jahren die private Galerie „The View“ in Salenstein gezeigt. Dierk Maass, Herzchirurg und Besitzer der beiden Privatspitäler «Herz-Neuro-Zentrum Bodensee» in Kreuzlingen und «Herzzentrum Bodensee» in Konstanz, ist Initiator und Finanzier von The View. Er praktiziert nicht mehr und reist stattdessen als Fotograf um die Welt. Auch seine Aufnahmen sind regelmässig zu sehen. Aber das allein wäre noch kein Grund, weshalb man die Galerie mal gesehen haben sollte.

Wesentlicher dafür sind drei andere Dinge. Die Sommerausstellungen, die The View jedes Jahr macht, die bemerkenswerte Auswahl internationaler Künstlerinnen und Künstler, die in dieser Zeit im beschaulichen Salenstein ausstellt und die Orte an denen sie ihre Arbeiten zeigen. Diese Orte, Galerieleiterin Antoinette d'Airoidi nennt sie „Spaces“, sind das, was die The View von anderen Galerien unterscheidet: Zum Beispiel ein militärischer Unterstand, der zu Zeiten des Kalten Krieges in den Berg gehauen wurde, um Schutz vor dem Feind zu bieten. Die groben zerfurchten Wände zeugen von der Kraftanstrengung, die es brauchte, um dem Berg dieses Refugium abzutrotzen. Statt gewaltsamer Auseinandersetzungen gibt es hier heute Auseinandersetzungen mit zeitgenössischer Kunst. Gezeigt werden bei The View vor allem aktuelle Positionen, die sich mit Raum, Licht, Klang, Fotografie, Medienkunst und dem bewegten Bild auseinandersetzen.



Gebaut zum Schutz vor dem Feind, neu genutzt als einer der spektakulärsten Kunstorte des Kantons. Ein ehemaliger Militärunterstand, mühsam in den Berg gehauen, bietet jetzt moderner Kunst eine Heimat. Bild: zVg

In solchen Räumen Kunst zu schaffen, ist eine Herausforderung

Ebenfalls im Angebot: Ein noch aktiver Zivilschutzkeller (ausgerüstet für den Fall eines Atomkrieges) und ein alter Wasserspeicher aus dem Jahr 1900. Der Wasserspeicher hat mit seiner unglaublichen Akustik und den hohen Decken eine nahezu kathedrale Atmosphäre. In solchen Räumen Kunst zu schaffen und zu zeigen, ist eine besondere Herausforderung, aber oft auch ein besonderes Erlebnis.

Zehn Jahre ist es nun her, dass die erste Sommerausstellung bei The View über die Bühne ging. Aus diesem Anlass blickt die Galerie in diesem Sommer zurück und zeigt eine Retrospektive aller bisher beteiligter Künstlerinnen und Künstler. Grösstenteils sind das Arbeiten, die bereits in vergangenen Jahren zu sehen waren. Insgesamt 28 Künstlerinnen und Künstler sind beteiligt, es wird in diesem Jahr also enger werden, als man es bislang von The View kannte. Dennoch dürfte ein Besuch lohnen. Mit dabei sind schliesslich unter anderem Künstlerinnen und Künstler wie [Teresa Diehl](#), Markus Eichenberger, Brigitte Kowanz, Stefan Bicheneder, Mischa Kuball, Albert Scopin und Yves Netzhammer.

Galerie The View, Salenstein, Jubiläumsausstellung, zu sehen bis 29. September 2019. Besuch nur nach Voranmeldung: 071 669 19 93 oder info@the-view.ch www.the-view.ch



Drei Werke aus der aktuellen Sommerausstellung: Arbeiten von Werner Schlotter und Markus Graf. Bilder: The View/S. Holländer/Luca Rüedi



Ausstellungsansicht der aktuellen Sommer-Ausstellung. Bild: The View/S. Holländer

KUNST IM **WASSERRESERVOIR**

CH – Salenstein | Für seine große Sommerausstellung verwandelt der Kunstraum THE VIEW seine außergewöhnlichen Ausstellungsräume in einzigartige Kunstorte.

Zu den Ausstellungsräumen gehören u. a. der historische Berlinger Wasserreservoir und der Salensteiner Zivilschutzraum, die dazu beitragen, dass die Werke zeitgenössischer Kunst in emotionalen Kontakt zum Betrachter treten. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums präsentiert THE VIEW einen Querschnitt durch die eigene Sammlung, darunter Werke von Sabine Becker, Johannes Dörflinger, Markus Graf. Die Ausstellung kann nur mit Anmeldung besucht werden.

Bis 29.09.

The View

Fruthwilerstrasse 14

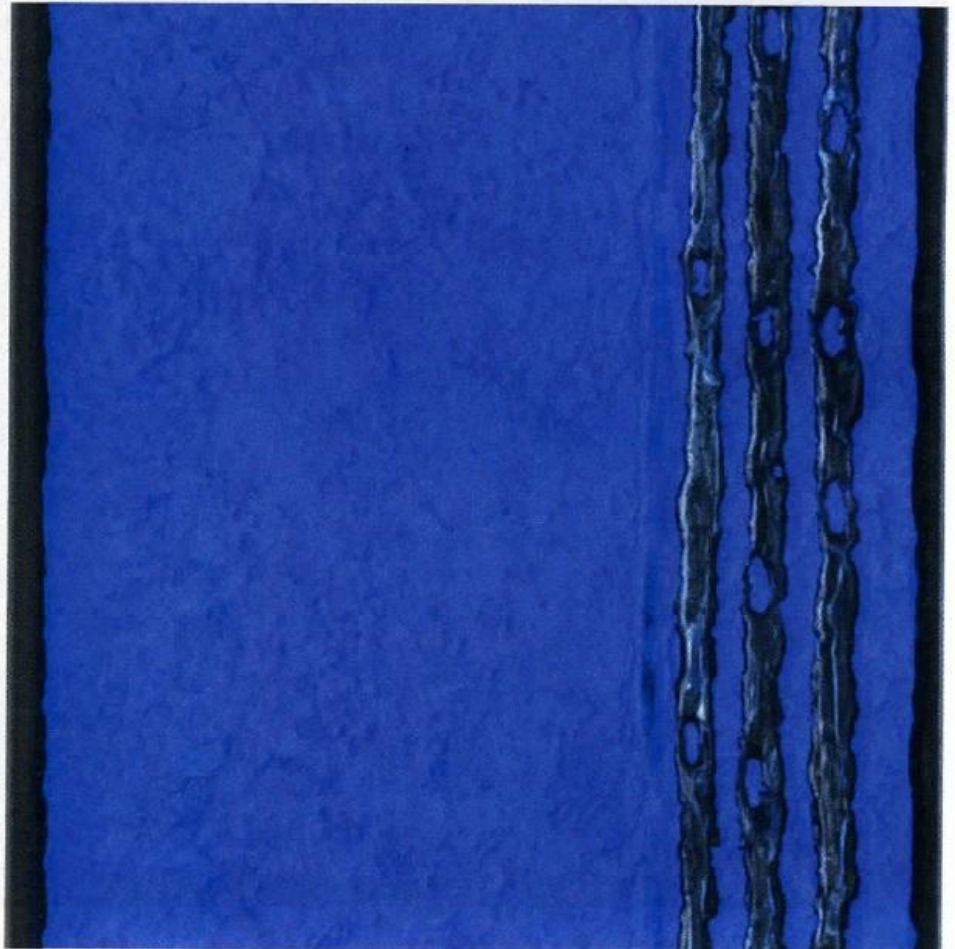
CH-8268 Salenstein

Eintritt 18 / 12 CHF

+41 (0)71 669 19 93

www.the-view-ch.com

FOTO: THEVIEW BECKER SABINE O.T.
DETAIL STELE PRESSE





QLT: THE VIEW feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Mit seinem Format, Contemporary Art in diesen für Kunst ungewöhnlichen Orten zu zeigen, ist es vermutlich einzigartig.

Antoinette Airoidi: „Einzigartig“ als Attribut im Kontext mit zeitgenössischer Kunst und THE VIEW zu verwenden, ist ein grosses Wort. Aber etwas Besonderes, Eigenständiges und vielleicht auch Eigenwilliges, ja, das ist THE VIEW auf jeden Fall! Für uns und unsere Besucher ist es schon etwas Spezielles, in einem alten stillgelegten Wasserreservoir, einem militärischen Unterstand oder dem Zivilschutzkeller von Salenstein und einer ehemaligen Schreinerei zeitgenössische Kunst nicht nur plakativ zu betrachten, sondern sie in „nicht Art-verwandten“ Locations emotional und bisweilen auch interaktiv zu erleben. Die etablierten White Cubes, die man in Museen oft antrifft, waren eher nicht im Fokus oder besser im „View“ unserer Orientierung. Vielmehr waren wir fasziniert von den eigenständigen und sich mehrheitlich unter Tage befindlichen Räumen von THE VIEW, Räumen, die an sich bereits eine Begehung rechtfertigen würden.

Sicher stellt die Verknüpfung der ehemaligen Nutzung mit zeitgenössischer Kunst eine Herausforderung dar – sowohl für das Galerieteam als auch für den Betrachter. Sind erste emotionale Barrieren, aber erst einmal überwunden, bleibt ein Erlebnis mit vielschichtigen Empfindungen und Assoziationen. An Bilder in Museen erinnert man sich oft noch knapp ein zwei Tage, doch ein Erlebnis z.B. im Wasserreservoir, das eine Kathedralen ähnliche Akustik hat, bleibt in Erinnerung. Wer einmal da war, kommt meist wieder – gespannt, wie sich diese Kunsträume durch die jeweils präsentierten Werke wieder verändert haben. Die Räume sind anspruchsvoll in ihrer jeweiligen Eigenständigkeit, aber wenn man sich – Künstler wie Betrachter – darauf einlässt, entstehen Erlebnisse.

QLT: Wie kam es damals zur Idee dieses Projekt in diesen außergewöhnlichen Räumlichkeiten auf die Beine zu stellen?

Antoinette Airoidi: Wie so oft im Leben hat uns der Faktor „Zufall“ zu unserem Glück verholfen. Auf der Suche nach einem Lagerraum fanden wir in Salenstein den Zivilschutzkeller. Da kam uns der Gedanke, Kunst in einer geradezu isolierten Distanz un-

ter Tage zu zeigen. Als wir uns intensiver mit dem Thema dieser „Art-fremden“ Präsentation befassten, waren wir überrascht, was die engste Region an einzigartigen Spaces zu bieten hat. Die Idee, Räume, an denen man mehrheitlich achtlos vorbeigeht, als installative Plattform für zeitgenössische Kunst zu nutzen, faszinierte uns vom ersten Moment an.

QLT: Wer steht als Macher hinter dem Projekt – gibt es auch Förderer und Unterstützer oder ist es eine private Initiative?

Antoinette Airoidi: Ein Projekt wie THE VIEW lebt immer von und mit vielen Akteuren und Menschen. Der Einzelne mag als Impulsgeber funktionieren. Insofern sind Dierk Maass und ich sowie das Galerieteam sicher die massgeblichen Macher von THE VIEW. Nicht ausser Acht lassen darf man aber auch die stetig steigende Zahl vieler Künstler und Kunstfreunde, deren nachhaltiges Interesse der Plattform THE VIEW zu einem etablierten Platz in der Szene verholfen hat.

QLT: Den Machern liegt es auch daran neben regionalen Künstlern, Arbeiten von internationalen Künstlern zu zeigen – vor allem im installativen Bereich sind Künstler für euer Format sehr geeignet, um die Räume zu bespielen. Wie trifft ihr die Auswahl?

Antoinette Airoidi: Unsere Künstler finden uns bzw. wir finden sie auf den unterschiedlichsten Wegen. Wir präsentieren uns regelmässig auf Ausstellungen sowie auf inter-/nationalen Kunstmessen. Hier werden nicht nur Besucher sondern auch Kunstschaffende auf uns und das Konzept der „contemporary art spaces“ aufmerksam. Auch über verschiedene Kooperationen und befreundete Galeristen finden Künstler den Weg zu THE VIEW. Nach 10-jähriger Ausstellungszeit erfreut sich THE VIEW einer zunehmenden Bekanntheit, so dass nationale wie internationale Kunstschaffende oder auch Galerien immer öfter den direkten Kontakt zu uns suchen. Natürlich müssen sich die Kunstwerke grundsätzlich für unsere Räume eignen und in unser Konzept passen. Hierzu besuchen wir wann immer möglich die Künstler im eigenen Atelier, um auch den Menschen hinter einem Werk persönlich kennenzulernen. Meistens kommt es dann zu einer spannenden und für beide Seiten bereichernden Zusammenarbeit.

QLT: Werden die Arbeiten für den Ort speziell konzipiert, um eine gewisse Referenzialität zum Ort selbst herzustellen?

Antoinette Airoldi: Gerade in den unterirdischen Räumlichkeiten sind ortsspezifische Arbeiten natürlich besonders spannend. In der Regel lassen sich unsere Künstler gerne von der speziellen Atmosphäre des Zivilschutzbunkers, des militärischen Unterstands und/oder des Wasserreservoirs inspirieren. Es ist unglaublich faszinierend zu sehen, wie sich die Orte durch die verschiedenen Werke und Installationen jedes Mal vollkommen anders und immer wieder aufs Neue aussergewöhnlich präsentieren. Diese adaptierten Werke z.B. von Chris Larson, Yves Netzhammer, Mischa Kuball, Boris Petrovsky, Björn Schölke und Teresa Diehl bleiben uns und unseren Besuchern dann immer sehr eindrücklich in Erinnerung.

QLT: Welche Künstler haben THE VIEW besonders geprägt oder sind für euch persönlich auch eine wichtige Begegnung gewesen?

Antoinette Airoldi: Diese Frage kann eigentlich nicht beantwortet werden. THE VIEW und das, was heute den besonderen Reiz unserer Galerie ausmacht, beruht auf einer Vielzahl von einzigartigen und wichtigen Begegnungen mit Künstlern und deren Kunst. Natürlich gab es Publikumsmagnete wie die Installationen von Sommerer & Mignonneau oder Teresa Diehl. Aber auch die frühen Ausstellungen sowie die grossformatigen Fotografien von Dierk Maass machten THE VIEW zu dem, was es heute ist. Sicher war es ein besonderer Glücksfall, dass wir Teresa Diehl (USA) gleich zwei Jahre in Folge für THEVIEW gewinnen konnten. Sowohl sie als Person als auch ihre raumgreifenden, politischen wie emotional unter die Haut gehenden Installationen haben das ganze Team von THE VIEW sowie auch unsere Gäste auf besondere und nachhaltige Weise berührt. Das von THE VIEW angekaufte Werk „Post Revolution“ wurde nach seiner ersten Vorstellung am Bodensee im mecklenburgischen Künstlerhaus „Schloss Plüschow“ präsentiert und wird ab September 2019 im Kunstmuseum Schwerin zu sehen sein.

QLT: Wie hat sich THE VIEW in den letzten zehn Jahren insgesamt entwickelt?

Antoinette Airoldi: Die Ausstellungstätigkeit von THE VIEW hat sich in den letzten zehn Jahren enorm ausgeweitet. In unseren eigenen Räumlichkeiten realisieren wir inzwischen 4 Ausstellungen pro Jahr. Hinzu kommen Ausstellungen und Messeteilnahmen im In- und Ausland. Auch unser Rahmenprogramm wurde intensiviert. So fanden neben reinen Ausstellungen auch zahlreiche Künstlergespräche und Events statt. All das kann man auf unserer Webseite www.the-view.ch nachlesen.

QLT: Was wird im Jubiläumsjahr gezeigt? Worauf dürfen sich die Besucher freuen?

In unserer aktuellen Ausstellung THE VIEW 2019, die in allen vier Räumlichkeiten stattfindet, zeigen wir eine Retrospektive auf die letzten zehn Jahre unserer Ausstellungszeit. Besucher dürfen sich auf eine vielseitige Ausstellung mit mehr als 90 Werken von 28 Künstlern freuen. Wir zeigen Arbeiten aus unserer eigenen Sammlung sowie Werke „unserer“ Künstler, die bei uns zum Teil noch nie zu sehen waren. Es ist ein spannender Querschnitt zeitgenössischer Kunst mit Malerei, Skulptur/Plastik, Installation, Fotografie und Videokunst.

Das Interview führte Jasmin Hummel



WERNER SCHLOTTER
ERINNERST DU DICH AN
DEIN HAUS



BESUDEN ECKHARD
SEEHAS

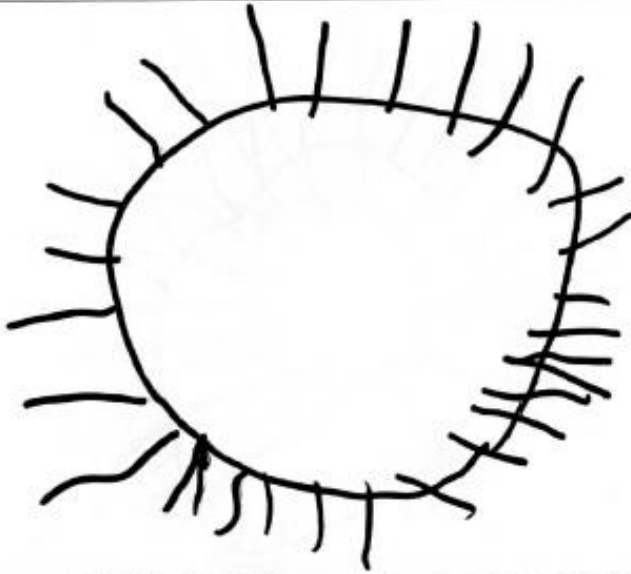


JOHANNES DÖRFLINGER
LUFTSPRUNG

INFOS ZUR AKTUELLEN AUSSTELLUNG

Bis zum 29.9.2019 kann die Ausstellung wie üblich nach Anmeldung im Rahmen einer Führung besucht werden. Termine unter +41 (0)71 669 19 93 oder info@the-view.ch

Kunst im Bunker



Aussergewöhnliche Ausstellungen erkennt man auch daran, dass an ihnen Kunst nicht einfach nur gezeigt wird, sondern Ort und Kunst eine spezielle Verbindung eingehen. Wie das eindrücklich gelingen kann, hat in den vergangenen zehn Jahren die private Galerie The View in Salenstein gezeigt. Dierk Maass, Herzchirurg und Privatspital-Besitzer, ist Initiator und Financier von The View. Er praktiziert nicht mehr und reist stattdessen als Fotograf um die Welt. Auch seine Aufnahmen sind regelmässig zu sehen. Aber das allein wäre noch kein Grund, weshalb man die Galerie mal gesehen haben sollte.

Wesentlicher sind drei andere Dinge: die jährlichen Sommerausstellungen, die bemerkenswerte Auswahl internationaler Künstlerinnen und Künstler, die in dieser Zeit im beschaulichen Salenstein ausstellt, und die Orte, an denen sie ihre Arbeiten zeigen. Einer dieser Orte, Galerieleiterin Antoinette d'Airoldi nennt sie «Spaces», ist ein militärischer Unterstand, der zu Zeiten des Kalten Krieges in den Berg gehauen wurde, um Schutz vor dem Feind zu bieten. Die groben, zerfurchten Wände zeugen von der Kraftanstrengung, die es brauchte, um dem Berg dieses Refugium abzutrotzen. Statt gewaltsamer Auseinandersetzungen gibt es hier heute Auseinandersetzungen mit zeitgenössischer Kunst. Gezeigt werden bei The View vor allem aktuelle Positionen, die sich mit Raum, Licht, Klang, Fotografie, Medienkunst und dem bewegten Bild auseinandersetzen.

Ebenfalls im Angebot: ein noch aktiver Zivilschutzkeller (ausgerüstet für den Fall eines Atomkrieges) und ein alter Wasserspeicher aus dem Jahr 1900. Der Wasserspeicher hat mit seiner unglaublichen Akustik und den hohen Decken eine nahezu kathedrale Atmosphäre. In solchen Räumen Kunst zu schaffen und zu zeigen ist eine besondere Herausforderung, aber oft auch ein besonderes Erlebnis.

Zehn Jahre ist es her, dass die erste Sommerausstellung bei The View über die Bühne ging. Aus diesem Anlass blickt die Galerie in diesem Sommer zurück und zeigt eine Retrospektive aller bisher beteiligten Kunstschaaffenden. Grösstenteils sind das Arbeiten, die bereits in vergangenen Jahren zu sehen waren. Insgesamt 28 Künstlerinnen und Künstler sind beteiligt, es wird in diesem Jahr also enger werden, als man es bislang von The View kannte. Dennoch dürfte sich ein Besuch lohnen. Mit dabei sind unter anderen Künstlerinnen und Künstler wie Teresa Diehl, Markus Eichenbrenner, Brigitte Kowanz, Stefan Bicheneder, Mischa Kuball, Albert Scopin oder Yves Netzhammer.

Michael Lünstroth



10 Jahre Ausstellungstätigkeit

The View präsentiert seine Sammlung

The View ist ein außergewöhnlicher Kunstort: Wasserreservoir, militärischer Unterstand, Zivilschutzraum und Werkstätten, einige der Räume sind in den Fels hineingeschlagen, die meisten befinden sich unter Tage. Die Räumlichkeiten hatten einstmals andere, kunstferne Aufgaben und das sieht man ihnen auch an – genau das macht auch einen guten Teil des Charmes aus, den *The View* hat, auch nach zehn Jahren!

Alljährlich findet in diesen Räumen eine große Sommerausstellung statt. Dieses Jahr zum Jubiläum wird eine Präsentation der Sammlung geboten, 28 unterschiedliche Positionen kommen zu Wort, darunter auch der bekannte Installationskünstler Yves Netzhammer (* 1970), der Lichtkünstler Mischa Kuball (* 1959) und der Fotograf Dierk Maass (* 1943). Gerade moderne Medien sind in den unter der Erde befindlichen Räumen, die man perfekt verdunkeln und beleuchten kann, extrem gut aufgehoben:

Lichtkunst, Videokunst und Fotografie profitieren enorm von der Umgebung und sind auch in der Sammlung überproportional vertreten.

Wer die Ausstellung sehen möchte, der muss an einer Führung teilnehmen, da das Haus nicht als Museum errichtet wurde. Im Prinzip nur vorteilhaft, da kein Zettel mit Infos über einen Künstler eine gute Führung ersetzen kann. Für die etwa 90-minütige Führung muss man sich vorher anmelden, wird dann aber auch durch alle vier Teile des Ensembles geführt.
Christian Corvin

Jubiläumsausstellung

THE VIEW 2019

22.6. – 29.9.2019

The View. Contemporary Art Space

Fruthwilerstr. 14

CH-8268 Salenstein

Tel: +41-71-6691993

Besuch nur mit Voranmeldung möglich.

Eintritt: 18 CHF, erm. 12 CHF

www.the-view.ch.com

JUBILÄUMSSCHAU AM BODENSEE

In seiner alljährlichen Sommerausstellung zeigt der Schweizer Kunstraum THE VIEW zum 10-jährigen Jubiläum Werke aus der eigenen Sammlung



Yves Netzhammer, Rote Bank, 2013

Alle Jahre wieder präsentiert der Kunstraum THE VIEW in Salenstein am Bodensee seine beliebte Sommerausstellung. In diesem Jahr – aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums – werden noch bis zum 29. September Werke von 28 internationalen Künstlern aus der eigenen Sammlung „THE VIEW Collection“ gezeigt. Vor zehn Jahren wurde THE VIEW von dem Herzchirurgen und international bekannten Fotokünstler Dierk Maass gegründet. In traumhafter Lage oberhalb des Schweizer Bodenseeuferes können die an vier architektonisch interessanten, größtenteils unterirdisch gelegenen Ausstellungsorten gezeigten zeitgenössischen Werke vom Betrachter unmittelbar erlebt werden.

Die Künstler der Sammlung arbeiten in den Medien Malerei, Bildhauerei, Fotografie, Videokunst, Lichtkunst und Installation. So zeigt der ursprünglich als Kirchenmaler ausgebildete Regensburger Künstler Stefan Bircheneder, Jahrgang 1974, auf seinen Leinwänden detailgetreu gemalte, alte Spind-Schränke, die er bei Ortsbegehungen in aufgegebenen Fabrikhallen entdeckt hat. Sie stehen für ihn stellvertretend für die einzelnen Personen, die in den Fabriken gearbeitet haben und erzählen ihre eigenen Geschichten.

Eine ganz besondere Geschichtenerzählerin ist auch die in den USA lebende Multimediakünstlerin Teresa Diehl, Jahrgang 1961. Ihr Lebensweg führte sie aus dem Libanon über Venezuela in die USA. In ihren sinnlich erlebbaren Rauminstallationen voller Sounds und bewegter Bilder, verarbeitet sie politische Themen sowie religiöse und gewalttätige Konflikte unserer Zeit. Ihre gesellschaftliche Verortung als Einwanderin in einem westlichen Kulturkreis prägt dabei ihre Art der künstlerischen Annäherung.

Die beiden international bekannten Lichtkünstler Brigitte Kowanz, Jahrgang 1957, aus Wien und Mischa Kuball, Jahrgang 1959, aus Düsseldorf sind ebenfalls in der Sommerausstellung von THE VIEW vertreten. Die Wiener Professorin, die im Jahr 2017 den Österreichischen Pavillon auf der Biennale Venedig bespielte, stellt seit den 1980er Jahren Zeichen, Codes und Sprache in Kombination mit dem flüchtigen Medium Licht ins Zentrum ihres Werks. Der Medienkünstler Mischa Kuball wiederum arbeitet seit über 30 Jahren eher konzeptionell und ortsspezifisch mit dem Medium Licht. Dabei hinterfragt er Raum- und Wahrnehmungsstrukturen und betrachtet das Licht auch innerhalb eines gesellschaftspolitischen und philosophischen Diskurses.

Ganz anders hingegen kommen die surrealen Installationen des 1966 geborenen US-Künstlers Chris Larson daher. Sie sind ganz in den ländlichen und landwirtschaftlichen Traditionen des Mittleren Westens der USA verortet. Seine Faszination für auf den Feldern und an den Straßenrändern zurückgelassenes landwirtschaftliches Gerät reicht zurück bis in seine Kindheit. Heute baut Larson aus rohem Holz geheimnisvolle, überdimensionierte Maschinen, die von der lokalen Bautradition einfacher Farmhäuser inspiriert sind, wie man sie von den Schwarz-Weiß-Fotografien von Walker Evans aus den 1930er Jahren kennt.

Kein bequemes Sitzmöbel: Der als Animations- und Multimediakünstler bekannte Yves Netzhammer, Jahrgang 1970, aus Zürich hat für THE VIEW eine knallrote Parkbank entworfen, die ein wenig aus der Form geraten ist. Und der Wiener Installationskünstler Martin Walde, Jahrgang 1957, geht mit geradezu alchemistischen Methoden geheimnisvollen Naturphänomenen auf den Grund. Seine aus kunstfremden Substanzen bestehenden Objekte erweitern den



Markus Graf, Grosses Portal, Stahlkonstruktion, h 3m

traditionellen Skulpturbegriff um eine überaus sinnliche Komponente.

Hausherr Dierk Maass, Jahrgang 1943, schließlich ist mit Fotografien unberührter Landschaftsräume vertreten. Seine Bilder entstehen analog, ohne Stativ und ohne digitale Nachbearbeitung. Sie strahlen daher eine Authentizität und Glaubwürdigkeit aus, wie sie in der heutigen Landschaftsfotografie kaum noch zu finden ist.

Wer die gesamte Ausstellung in allen vier Räumlichkeiten anschauen möchte, benötigt dafür etwa anderthalb Stunden. Für den Besuch der Sommerausstellung wird um eine Voranmeldung gebeten.

Jubiläumsausstellung THE VIEW 2019

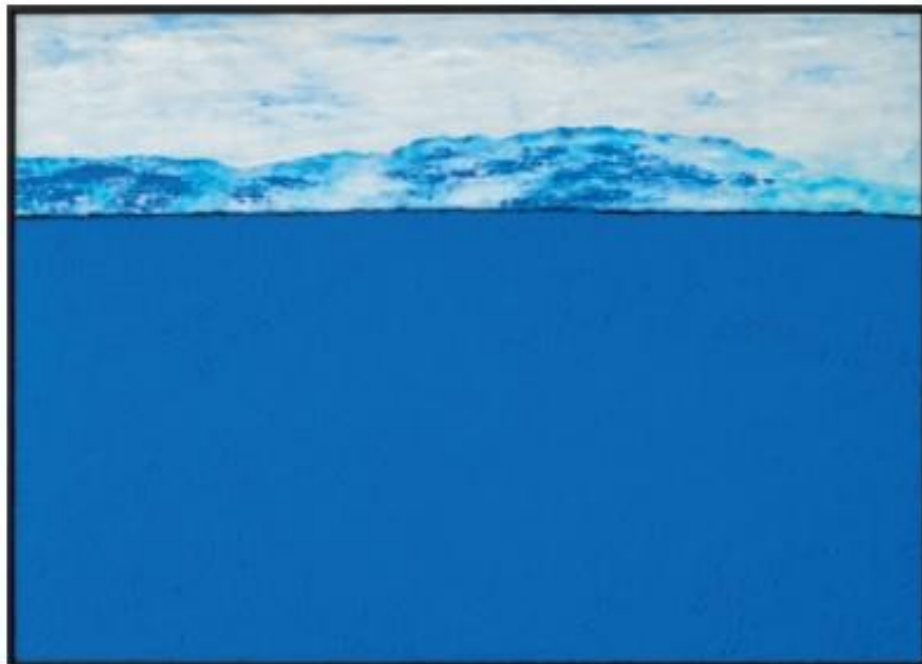
Bis 29.9.19

THEVIEW Contemporary Art Space
Fruthwilerstrasse 14
CH-8268 Salenstein

Die Ausstellung kann auf Voranmeldung
im Rahmen einer Führung besucht werden:
Tel: +41 (0)71 669 19 93
oder info@the-view.ch
www.the-view.ch

Der Kunstraum THE VIEW in Salenstein
lädt ein zur alljährlichen Sommerausstellung.

Verspielt und auch brutal



Sabine Becker, o.T., 2018, Kobaltpigment/Acryl auf Packpapier/HDF, 100 x 140 cm

Der Bildhauer Werner Schlotter ist ein Sammler. Er sammelt für seine ureigensten künstlerischen Zwecke Backsteine, Ziegel und Schamotte. Es sind Überbleibsel von (zumeist) zerstörten Häusern, Gebäuden oder Behausungen. Die Fundstücke von irgendwo, aus Erde gefertigt, dem ältesten Werkstoff des Bauens übrigens, sind von ihrem ersten Einsatz gezeichnet. Zementreste, Bruchstellen, Kerben und Risse erzählen von einem geheimnisvollen Leben. Die geschichts- und geschichtenträchtige Struktur der Steine, an sich ein „armes“ Material, lässt an Ruinen denken, daher auch an Ewigkeit.

Der „Archäologe“ Schlotter, der aus solchen (vor)gefundenen Fundstücken oder aus der Kombination mehrerer solcher Objekte seine Plastiken (Assemblagen) entwickelt, nimmt diese Art von Patina nicht nur billigend in Kauf. Er tut alles, um die natürliche Versehrtheit des Materials ins

zweite Leben hinüberzuretten, in das eines Kunstwerks, mit dem Resultat, dass die Plastiken wie improvisiert erscheinen. Das Unperfekte, das Fehlen des „Meisterlichen“, hat wenig mit Antikunst zu tun und noch weniger mit der Werk- und Gestaltungsverweigerung der Arte povera. Die gesuchte Improvisiertheit der Plastiken gerät selten in die Nähe von Protestkunst, sondern verwandelt sich in Ausdruckswerte des vergeblich Zärtlichen, des schutzlos Preisgegebenen. Schlotters miniaturhafte, von der Architektur inspirierte, das verwendete Material transzendierenden Werke befremden auf poetische Weise. „Erinnerst du dich an dein Haus?“, fragt er. Und die Erinnerungen fließen ohne Unterlass.



Markus Graf, „Grosses Parraal“, Foto: © THE VIEW



Schlotter's Werk war zum ersten Mal im Frühjahr im Kunstraum THE VIEW in Salenstein im Kanton Thurgau zu sehen. Er zeigte zudem Zeichnungen, für ihn mehr als nur Vorstudien, die parallel zur immer wieder variierten plastischen Gestaltungsarbeit entstehen. Der in Konstanz lebende Künstler ist auch bei der diesjährigen Sommerausstellung dabei. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums präsentiert THE VIEW einen Querschnitt durch die eigene Sammlung zeitgenössischer Kunst – Bilder, Fotografie, Skulptur, Grafik, Installationen und Videokunst. Das Team um Antoinette Airoidi hat Arbeiten von gleich 28 Künstlern auf vier Ausstellungsräume verteilt. Eineinhalb Stunden dauert die Führung. Das ist eher knapp bemessen.

Wer, wie der Autor, die Ausstellungen in Salenstein in den vergangenen Jahren begleitet hat – inklusive origineller Sonderschauplätze wie Zivilschutzbunker und Wasserspeicher –, der bewegt sich auf vertrautem Terrain. Aber das soll nicht als Kritik verstanden werden. Wiederholung ist Retrospektiven eigen. Dennoch ist dieser Parcours ein Erweckungserlebnis, ein sanftes Angebot, über die womöglich erste und falsche oder aber vergebliche Begegnung mit Künstlern und Werken neu nachzudenken.

Der Bildhauer Markus Graf, ein anderer Protagonist der Sammlung und der Ausstellung, ist nach eigenem Bekunden ein Beobachter und – ja – auch ein Sammler. Er nennt das Meer als Inspirationsquelle und die tausend Dinge, die Wasser und Leben zu ihm spülen. Sein Sammeln ist konzeptlos, geprägt von der Freude an den kleinen Dingen des Alltags, heißt es über ihn. Das klingt nach Demut und ist vielleicht so gemeint. Diese „Stimmigkeit in sich“ (Rebekka Ray) versucht er in seinen großen und kleinen – zumeist metallenen – „Leuchtturm“, „Drehscheibe“, „Balance“, „Portal“ oder „Gezeiten“ getitelten Plastiken zu form(u)lieren.

Graf und Schlotter sind in dieser Ausstellung, die regional und international bekannte Künstler zusammenführt, nicht die einzigen Bildhauer. Werke von Heike Endemann, Martina Lauinger oder Gabriel Mazenauer gehören dazu und erwähnt. Ein dem Kunstraum angegliederter Garten macht es möglich, größere und für den öffentlichen Raum gebaute Skulpturen aufzustellen. Das geschieht beispielsweise mit den verknoteten, ineinander verschlungenen und verformten Eisenskulpturen von Martina Lauinger oder Waltraud Späth.



Dierk Maass, 21° 19' 44.5" S 14° 19' 31.8" E, 2019, aus der Serie Tension^o of Seclusion^o, Fine Art Print, 60 x 180 cm, Edition 6 + 2, ID 2935

Die in Friedrichshafen lebende Künstlerin findet ihre Motive im täglichen Leben und in der Auseinandersetzung mit Politik und Gesellschaft. Das zentrale Element in ihren Arbeiten ist allerdings das Spiel mit Materialität und Form. Wobei sich die Objekte einer eher minimalistischen Formensprache bedienen. Sie halten sich in Balance, spielen mit Leichtigkeit und Schwere und wirken vor allem durch ihre gegensätzlichen Materialkombinationen. Zunächst arbeitete Späth mit Holz, bis Beton und Stahl hinzukam. Und das hat was, wenn das organisch gewachsene Holz auf die Kälte des Stahls und die Härte des Betons trifft.

„Verspielt, brutal, ästhetisch und manchmal ein bisschen zu dick aufgetragen“, nörgelte ein Kritiker über eine der vergangenen Sommerausstellungen von THE VIEW. Es stimmt schon, sie riskieren was, Airoidi & Co. Das Experiment steht bei ihnen hoch im Kurs, aber nicht alternativlos. Für das unbekannte Neue und Gewagte, auch das Schöne, steht in Salenstein beispielsweise die konzeptionelle Licht- und Installationskunst von Martin Walde, Mischa Kuball, Brigitte Kowanz oder Boris Petrovsky, der 2012 mit seiner

„Army of Luck – The Golden Pursuit of Happiness“ bestehend aus 520 XXL-Winkekatzen die art KARLSRUHE aufmischte. Mehrfach war auch der innovative Geist Björn Schülke mit seinen von Maschinen- und Flugzeubau inspirierten kinetischen Objekten Gast in Salenstein.

Last but not least muss hier Teresa Diehl genannt werden, die mit ihrer Video- und Installationskunst den Ausstellungsort Alter Wasserspeicher in einen aufregenden, aber zugleich auch erschreckenden Erlebnisort verwandelt hat. Im vergangenen Jahr erinnerte die politische Aktivistin Diehl – sie ist im Libanon geboren und lebt in den USA – mit der Installation „Haram“ in Bildern und Ton an die vielen getöteten Kinder im Syrien-Krieg. Brutal ist hier wirklich das passende Wort.

Für Videokunst stehen in der Sammlung THE VIEW und in der Ausstellung die Namen Chris Larson, Markus Eichenberger und Yves Netzhammer. Auch hier lohnt ein intensiver Augenkontakt ebenso wie mit der Malerei von Sabine Becker, Johannes Dörflinger, Eckhard Besuden oder Michael Lauterjung. Die gibt es auf diesem Parcours auch



Werner Schlöter, „Erinnerst du dich an dein Haus“, Foto: Striela-Werdermann

sowie Fotografie von Lisa Lorenz und Dierk Maass: Dieser Künstler ist immer gesetzt. Der frühere Herzchirurg ist Initiator von THE VIEW. Seinen Ruhestand verbringt er nicht auf der bequemen Couch – Komfort ist nicht sein Ding –, sondern auf Reisen. Die Lust auf das Unbekannte ist das, was ihn reizt. Der reisende Fotograf besucht die entlegensten Orte der Erde: die Anden, Grönland, die Alpen oder den Himalaya. In den letzten vier Jahrzehnten konnte er über 60 Gipfel in der Topliga der Gebirge besteigen.

Die Bilder, die er dabei „schießt“, erzählen Geschichten von Neugierde, Einsamkeit, Entdeckung und körperlichen Strapazen. Maass nimmt Natur auf, wie wir sie noch nicht

kannten. Aber nicht nur die unvertraute Landschaft ist ein großes Thema, auch die Menschen, die er (eher zufällig) trifft, und er trifft sie mit seinen Porträts in ihrer Seele. Wir leben in einer wilden Zeit, in der wir von Bildern überschwemmt werden und uns fragen, was davon real ist oder am Computer entstanden. Maass geht den steinigen Weg. Er setzt sich der Welt aus. Seine Bilder sind nicht digital manipuliert, auch wenn sie bisweilen so anmuten, unwirklich, ja surreal wirken. Aber war das nicht schon immer die erste Priorität von Kunst, die Täuschung?

Zur Erinnerung: Plinius berichtet von einem Wettbewerb zwischen den Malern Zeuxis und Parrhasios. Zeuxis hatte Weintrauben so realistisch gemalt, dass Vögel nach den Früchten pickten. Die Täuschung war gelungen. Daraufhin wurde Parrhasios aufgefordert, den Vorhang vor seinem Gemälde zuzuziehen – doch es gab kein Dahinter. Der Vorhang war das Bild. Wer hat gewonnen? Parrhasios, wer sonst. Er hatte nicht nur Vögel, sondern auch die Menschen getäuscht, was für seine überragende Meisterschaft sprach. Dieser Rekurs will sagen: Auch der Fotograf Maass ist ein Meister seines Fachs.

SIEGMUND KOPITZKI

Bis 29. September 2019

Jubiläumsausstellung THE VIEW 2019

Der Besuch der gesamten Ausstellung

ist nur möglich bei Voranmeldung.

THE VIEW, Fruthwilerstrasse 14, CH-8268 Salenstein

T+41 (0)71 669 19 93 - the-view-ch.com



Michael Laurerjung, „Ganze Zitrone“, Mischtechnik auf Holz, 51 x 48 cm